№ 121. Sonnabend, den 9. October 1897. 73. Jahrg.

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags 12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf., bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:
für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf., im Reclamentheil 30 Pf.,
Beilagegebühren:
24 Mark.

Giebt es „geringes" Getreide?

Leider kommt es vor, daß das Wetter der Ernte ungünstig ist, oder Unkraut und Ungeziefer verderben die Saaten. Dann hat der Landwirth ein Erträgniß, daß nicht mittelmäßig, sondern geradezu schlecht ist, und das officiell mit dem milderen Ausdruck „gering" an Qualität bezeichnet zu werden pflegt. Welcher Segen würde es nun sein — nicht allein für die Landwirthschaft, sondern für den gesammten Volkswohlstand, wenn es gelänge, die schädlichen Einflüsse von Regen und Unwetter, von Unkraut und Ungeziefer zu beseitigen! Dieses Problem ist noch nicht hinlänglich gelöst, und es scheint, daß die Agrarier an einer entsprechenden Lösung verzweifeln.

Erfinderisch, wie sie sind, nahen sie sich daher jener Aufgabe von einer anderen Seite, und es darf der Welt die große Thatsache nicht vorenthalten werden, daß der Vorstand der Landwirthschaftskammer für die Provinz Brandenburg in einer denkwürdigen Sitzung zur Beseitigung der „geringen" Qualität landwirthschaftlicher Producte zwar noch nicht aus der Welt, aber vorläufig doch vom — Papier gelangt zu sein hofft. Und das geschah folgendermaßen:

Der Minister für Landwirthschaft hatte für Getreidebörsen und Märkte die Normirung von drei Qualitäten angeordnet, für die die Preise entsprechend notirt werden sollten. Darauf nahm die Brandenburgische Landwirthschaftskammer den folgenden Beschluß an: „Es wird als wünschenswerth erachtet, statt der im Erlaß genannten drei Qualitäten „gut" „mittel" und „gering" nur noch zwei „gut" und „mittel" einzuführen. Die Qualität „gering" ist nicht zu notiren, weil Waare dieser Bezeichnung eigentlich keine Verkaufswaare ist, auch die Ursachen und Wirkungen der geringen Qualität sehr verschieden sind, und die bezüglichen Notirungen zu ungerechtfertigter Herabdrückung der Preise Anlaß geben können. Wenn drei Qualitätsbezeichnungen gewünscht werden, so haben dieselben als „fein", „gut" und „mittel" zu geschehen."

Würde dieser tiefsinnige Beschluß der Brandenburgischen Landwirthschaftskammer von dem Herrn Minister angenommen werden, so würde es demgemäß nur noch als „gut" und „mittel" oder als „fein", „gut" und „mittel" bezeichnete Waare geben, wenigstens auf dem — Papier. Das „geringe Getreide" wird dadurch aber leider nicht aus der Welt geschafft. Die Landwirthschaftskammer konnte sich kaum ärger blamiren, als durch diesen Beschluß. Wenn man denselben liest, dann hat man einen neuen Grund, die Entscheidung jener Börsen zu billigen, die sich dafür bedankten, sich von Mitgliedern einer Corporation beaufsichtigen zu lassen, die auf diesem volkswirthschaftlichen Bildungsstandpunkte sich befinden; denn es ist wirklich nicht ganz leicht, Verständniß für die Erfordernisse des modernen Wirthschaftslebens bei Leuten vorauszusetzen, die ein Heil in dem Decret sehen: „geringe" Qualität giebt's nicht.

Zu bedauern aber sind die Landwirthe, die ihre Interessen einer Körperschaft anvertrauen, welche sich dem gerechten Spott nicht nur der gebildeten Welt, sondern auch der Aermsten im Geiste durch ihre Beschlüsse aussetzt.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser, der am Mittwoch mit der Kaiserin in Hubertusstock eingetroffen ist, nahm am Donnerstag dort den Vortrag des Chefs des Militärcabinets v. Hahnke entgegen. — Davon, daß der Kaiser in Hubertusstock den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe empfangen werde, ist an unterrichteter Stelle nichts bekannt.

— Prinz und Prinzessin Heinrich sind Mittwoch Vormittag mit ihren Söhnen in Cronberg zu 14tägigem Besuch der Kaiserin Friedrich eingetroffen.

— Daß Fürst Hohenlohe schon dreimal seine Entlassung gegeben, glauben die „Berl. Pol. Nachr." als unrichtig bezeichnen zu können. Auch die „Post" behauptet, Fürst Hohenlohe habe noch nicht einmal ein Abschiedsgesuch beim Kaiser eingereicht. Die Officiösen und Halbofficiösen sind natürlich von vorn herein nach ihrer ganzen Stellung verpflichtet, solche Nachrichten so lange zu dementiren, bis der betreffende Minister thatsächlich aus dem Amte geschieden ist. Erst dann kommt die Wahrheit ans Licht.

— In der gestern stattgefundenen ersten Bundesrathssitzung nach den Sommerferien wurden die vier neuen Staatssecretäre v. Podbielski, v. Bülow, v. Thielmann und Tirpitz eingeführt. — Der Bundesrath überwies den Nachtragsantrag Preußens, betreffend die Ausführung des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896 sowie den Entwurf einer Verordnung über die Ausführung der am 9. September 1886 zu Bern abgeschlossenen Uebereinkunft wegen Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Litteratur und Kunst den zuständigen Ausschüssen und nahm die Vorlage, betreffend die Thronfolge im Fürstenthum Lippe zur Kenntniß.

— Das preußische Staatsministerium trat am Mittwoch Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen und hat nach den „B. P. N." zu dem Tirpitz'schen Flottenplan Stellung genommen. Wie die „Voss. Ztg." hört, hat die Vorlage des Admirals Tirpitz die Billigung des Staatsministeriums gefunden und ist bereits, ebenso wie der Entwurf, betreffend die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, dem Bundesrath zugegangen.

— Zu dem Zeitungsstreit über die Marinefragen erlauben sich die „Berl. N. Nachr." den Scherz, es als „Parlamentsabsolutismus" zu bezeichnen, wenn der Reichstag von seinem verfassungsmäßigen Recht der Geldbewilligung Gebrauch macht und nicht alles dasjenige bewilligt, was die Regierung von ihm fordert. Das ist ebenso frech wie dumm. Was würde die erwähnte officiöse Correspondenz sagen, wenn freisinnige Blätter von „Bundesrathsabsolutismus" schreiben wollten?

— Zur Ausführung der Handwerkerorganisation hat der Reichskanzler an die Bundesregierungen ein Rundschreiben gerichtet, dessen Wortlaut in der „Frankf. Ztg." mitgetheilt wird. Es wird darin empfohlen, mit der Inkraftsetzung des Handwerkergesetzes, soweit der Zeitpunkt, mit welchem es ganz oder theilweise in Kraft tritt, durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths bestimmt wird, schrittweise vorzugehen und die Vorschriften über die einzelnen in dem Gesetze behandelten Materien je nach dem Fortschreiten der zu ihrer Durchführung erforderlichen Maßregeln nach einander in Kraft treten zu lassen, ohne den Abschluß der gesammten Vorbereitungen abzuwarten.

— Im Reichsamte des Innern sind Entwürfe für Zwangs- und freiwillige Innungen durchberathen worden. Dieselben liegen der „Post" zufolge im Ministerium des Innern. Sobald von dort eine Rückäußerung erfolgt ist, dürften einzelne Punkte durch commissarische Berathungen ausgeglichen werden. Dann sollen die Entwürfe einer Commission von Fachleuten vorgelegt werden. Schließlich werden sie dem Bundesrathe zugehen, worauf ihre endgiltige Veröffentlichung zu erwarten sein wird.

— Im österreichischen Abgeordnetenhause ging es am Donnerstag wieder recht stürmisch zu. Bei der Fortsetzung der Verhandlung über die Nothstandsanträge griff der socialdemokratische Abgeordnete Schrammel die christlich-sociale Partei an. Seine Ausführungen wurden durch stürmische Zwischenrufe der Christlich-Socialen unterbrochen, was heftige Auftritte zwischen Schönerianern und Christlich-Socialen und gegenseitige Beschimpfung zur Folge hatte. Da die Herstellung der Ordnung unmöglich war, verließ der Vicepräsident den Saal. Nach einigen Minuten wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Schrammel setzte seine Rede fort. Nach einem Bericht der „Voss. Ztg." rief der Christlich-Sociale Gregorig mehreren socialistischen Abgeordneten zu: „Jud! Jud! halt's Maul, Jud!" Der Streit wurde von Minute zu Minute ärger, da sich auch Abgeordnete anderer Parteien einmengten. Zwischen Gregorig und dem Schönerianer Iro wurden Schimpfworte gewechselt. Gregorig rief Iro zu: „Sie sind ein frecher Mensch!" Iro ging darauf auf Gregorig zu, wurde aber zurückgehalten. Er rief: „Ich werde den Haderlumpen auf der Straße mit der Hundepeitsche züchtigen!" Nette Jungens, diese Herren Parlamentarier! — Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Nothstandsdebatte ohne Störung zu Ende geführt. Ein Antrag Adamek auf Ueberweisung sämmtlicher Nothstandsanträge an den Budgetausschuß wurde mit 188 gegen 141 Stimmen angenommen. Auf Antrag des Abg. Iro wurde ein Mißbilligungsausschuß wegen der beleidigenden Aeußerungen des Abg. Gregorig eingesetzt. — Der Riß unter der Mehrheit des Grafen Badeni, der durch den Sprachenantrag der Deutsch-Clericalen entstanden ist, soll nach Möglichkeit verkleistert werden. Die Polen und die conservativen Großgrundbesitzer Böhmens haben die Vermittelung zwischen Dipauli und den Jungtschechen übernommen, um den Ausbruch der Krise auf der Rechten zu verhindern. Es besteht die Absicht, durch gegenseitige Erklärungen das Verbleiben der katholischen Volkspartei im Verbande der Mehrheit herbeizuführen. Dipauli soll nur erklären, sein Sprachantrag bezwecke die Aufhebung der Sprachenverordnungen erst nach Erlassung des Sprachgesetzes. Die Jungtschechen würden dann bezeugen, daß sie an die Aufrichtigkeit der Gesinnungen der Clericalen glauben. Dipauli veröffentlichte bereits ein Schreiben, worin er der Behauptung widerspricht, er hätte die Beseitigung des Unterrichtsministers Gautsch gefordert, und dagegen Verwahrung einlegt, als ob sein Sprachenantrag taktischen Gründen entspringe.

— Bei den Wahlen zum norwegischen Storthing haben die Liberalen einen großen Sieg über die Conservativen davongetragen. Die Liberalen werden im nächsten Storthing eine größere Zahl Sitze als seit zwanzig Jahren aufweisen. Sie haben, ohne selbst einen Verlust zu erleiden, ihren Gegnern bereits 15 Sitze abgenommen und werden voraussichtlich noch mehr Eroberungen zu verzeichnen haben. Die Demission des gegenwärtigen Coalitionsministeriums Hagerup steht, wie bereits gemeldet, für die nächste Zukunft bevor. Es wird vielleicht ein liberales Cabinet mit Behr, Konow und Steen folgen.

— In Bezug auf einen Ueberfall eines österreichischen Schiffes im Piräus wird gemeldet: Mehrere hundert Kretenser überfielen im Piräus den Lloyddampfer „Maria Theresia". Der Ueberfall war durch das Gerücht veranlaßt, daß sich an Bord des Schiffes hundert gefangene Kretenser befänden. Der Lloyd-Agent schlug den Eindringlingen vor, er wolle mit dem Hafencapitain und fünf Vertrauensmännern das Schiff absuchen, dieselben sollten sich von der Grundlosigkeit des Gerüchtes überzeugen. Da die Eindringlinge das Schiff aber nicht verließen, ersuchte der österreichisch-ungarische Gesandte Burian von Rajecz den Commandanten des Kriegsschiffes „Franz Josef", die „Maria Theresia" mit Gewalt zu säubern und verlangte ferner vom Ministerpräsidenten Zaimis energisches Einschreiten. Hierauf wurden die Ruhestörer von griechischen Marinesoldaten entfernt. Der Commandant des Hafens Piräus und der erste Polizeibeamte wurden zur Disposition gestellt.

— Zu den türkisch-griechischen Friedensverhandlungen wird gemeldet: Am Dienstag wurde das Decret veröffentlicht, durch das Fürst Maurokordato zum Unterhändler für den endgiltigen Friedensschluß ernannt wird. Fürst Maurokordato wird am 11. d. Mts. von Athen nach Konstantinopel abreisen. — Eine Meldung, deren Bedeutung nicht recht klar ist, kommt aus Konstantinopel. Alle dorthin beurlaubten Officiere der thessalischen Operationsarmee erhielten plötzlich Ordre einzurücken und sind mit dem Transportschiff „Saadet" abgegangen. — Der türkische Finanzminister Nazi Pascha, welcher sich besondere Verdienste um die Herbeischaffung der Geldmittel zur Führung des letzten Krieges erworben hat, ist verabschiedet worden. Die Entlassung wird auf sein Bemühen zurückgeführt, die Forderungen einzelner Ministerien zur Bestreitung der monatlichen Gehälter auf den thatsächlichsten Bedarf zu reduciren, wodurch sich die Möglichkeit ergeben hätte, jährlich mehr solcher Auszahlungen als bisher zu leisten; hierdurch soll sich Nazi Pascha die Feindschaft vieler seiner Ministercollegen zugezogen haben.

— Die marokkanischen Riffpiraten verweigern die Auslieferung von Gefangenen, welcher Nationalität sie auch seien, sie verlangen dafür die Freilassung ihrer gefangenen Genossen und außerdem ein Lösegeld, dessen Höhe sie festsetzen würden; ein von den Italienern gemachtes Angebot von 30 000 Duros haben sie bereits abgelehnt.

— Selbst eine so vorzüglich gelegene und cultivirte Colonie wie die große Insel Madagaskar rentirt sich nicht für den Besitzer, verlangt vielmehr große Zuschüsse. Die französische Regierung muß für Madagaskar, dessen Erforderniß im Staatshaushalt mit 9 Millionen vorgesehen war, 19 Millionen nachfordern, da die Insel 1897 28 Million kostet. Für 1898 werden von vornherein 18 Millionen eingestellt statt der 8 Millionen des ersten Voranschlages.

— Die Robbenfang-Conferenz ist endgiltig gescheitert. Das „Reutersche Bureau" meldet aus

Washington, England habe es definitiv abgelehnt, an irgend einer Conferenz über den Robbenfang theilzunehmen, wenn bei derselben Vertreter Rußlands oder Japans zugegen seien.

— Autonomie für Cuba unter Suceränetät Spaniens hat der spanische Ministerrath am Mittwoch zu bewilligen beschlossen. Also meldet lakonisch ein Telegramm aus Madrid. Zugleich gab der Minister des Aeußern einen Ueberblick über den Stand der diplomatischen Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten. — Mit dem Beschluß, den Cubanern Autonomie zu geben, hat sich das neue liberale Cabinet Sagasta vortrefflich eingeführt; allein es steht zu befürchten, daß es zu einer gütlichen Lösung der Cubafrage bereits zu spät ist. Unsägliches Elend hat der Krieg mit den aufständischen Cubanern gebracht; die schon über zwei Jahre dauernden Kämpfe haben nicht allein die vordem blühende Insel ruinirt, sondern auch Spanien selbst nahezu an den Rand des finanziellen Abgrundes gebracht, ganz abgesehen von den zahllosen Menschenopfern, die Cuba verschlungen hat. Die störrische Hartnäckigkeit Canovas', der das einzige Heil in blutiger Unterdrückung des Aufstandes sah, sowie die Unfähigkeit des Bluthundes Weyler haben das Uebel noch verschärft. Die Besorgniß ist nur zu begründet, daß die Cubaner, denen ohnehin das Waffenglück in letzter Zeit hold gewesen und die an den Vereinigten Staaten von Nordamerika einen nicht zu unterschätzenden Rückhalt gewonnen haben, nichts mehr von friedlicher Vereinbarung werden wissen wollen. Das spanische Ministerium hat denn auch diese Eventualität bereits erwogen und beschlossen, den Krieg, so lange es nöthig sei, fortzuführen. — Als ein recht lästiges Anhängsel an die Cubafrage ist der Streit zu betrachten, den General Weyler, dessen Stunde auf Cuba geschlagen hat, bei seinem Abgang von der militärisch-politischen Bühne angezettelt hat. Zunächst hat dieser „Schlächter von Cuba", wie ihn die Amerikaner nennen, die Stirn gehabt, ein Telegramm an Sagasta zu richten, in dem er versichert, er werde nicht demissioniren, sondern stelle der Regierung seine Dienste zur Verfügung. Die Regierung beansprucht aber diese Dienste gar nicht mehr. Als ein guter Schauspieler hat General Weyler dann noch durch die „Handeltreibenden" von Havannah eine Kundgebung zu seinen Ehren veranstalten lassen. Weyler antwortete auf dieselbe mit einem Schreiben, in welchem er erklärte, er werde dieser Kundgebung stets gedenken als eines Zeichens der Zuneigung der Bevölkerung. Die cubanische Bevölkerung wünscht diesen General bekanntlich schon lange zum Teufel.

— Ueber die Kämpfe in Guatemala meldet eine Depesche des „New York Herald" aus San José aus amtlicher Quelle, daß die Truppen der Regierung Quezaltenango wiedergewonnen, Waffen und Munition erbeutet und eine Anzahl Officiere der Aufständischen gefangen genommen haben.

— Zum brasilianischen Aufstand wird gemeldet: Die Stadt Canudos ist von den Regierungstruppen genommen. Conselheiro ist gefangen genommen worden.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 8. October.

* Die Nachricht von der bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers in Kuchelna scheint falsch zu sein. Wenigstens ist der Lichnowsky'schen Hauskanzlei nichts davon bekannt.

* Der hiesige Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung dem Beschlusse der verstärkten Culturdeputation, die Weinlese am 14. d. Mts. beginnen zu lassen, zugestimmt. An demselben Tage beginnen die Ferien der Gemeindeschulen. Am Sonntag darauf (17. d. Mts.) dürfen die Läden von 3 bis 7 Uhr Abends geöffnet bleiben.

* Wegen des Traubenversandts werden die Postschalter bei beiden Postämtern an den nächsten beiden Sonntagen von 8 bis 9 Uhr Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Nachm. geöffnet sein.

* In mehreren Weinbergen in Jena ist die Reblauskrankheit festgestellt.

* Der hier seit drei Tagen beobachtete Wetterumschlag ist in weiten Strecken, vornehmlich in der Provinz Schlesien verzeichnet worden. Vielfach ist sogar Schnee gefallen, nicht allein im Riesengebirge, sondern auch in Oberschlesien, ja sogar in Brieg und der dortigen Umgegend.

* Die Hauptversammlung des (alten) Turnvereins, welche gestern im Café Kaiserkrone abgehalten wurde, war von 49 Mitgliedern besucht. Nach Absingen des gemeinschaftlichen Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles" wurde die Versammlung vom Vorsitzenden, Herrn Lehrer E. Schultz mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Der Geschäftsbericht zeigt, daß der Verein nicht nur an Mitgliedern zugenommen hat — sie sind von 148 auf 163 gestiegen — sondern auch innerlich erstarkt ist, wie aus dem stetig zunehmenden Besuch der Turnstunden zu entnehmen ist. Die Geschäfte des Vereins wurden in 6 Hauptversammlungen und 14 Vorstandssitzungen erledigt. Es wurde an 102 Abenden geturnt. Am Turnen nahmen 24 Zöglinge theil. Die Damenriege zählt 35 Mitglieder. Der Kassenbericht weist eine Einnahme auf von 1310,55 M., eine Ausgabe von 726,25 M., so daß ein Bestand verbleibt von 584,30 M. Die Mühle-Stiftung beträgt 717,08 M. — Bei der Wahl des Vorstandes wurden gewählt die Herren E. Schultz, Vorsitzender, E. Sander, Stellv.; A. Kube, Schriftwart, W. Lindner, Stellv.; A. Mohr, Turnwart, Fr. Lindner, Stellv.; E. Frömbsdorff, Zeugwart, O. Daum, Stellv.; E. Weller, Kassenwart, Hohenstein, Stellv.; Th. Hellwig und G. Piltz, Beisitzer; E. Jachmann, Wender und Jäkel, Kassenrevisoren. Durch Beschluß wurde der monatliche Beitrag von 25 auf 40 Pf. erhöht.

* Der hiesige Turnverein „Jahn" hielt gestern im Vereinslocal seine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand Aufnahme neuer Mitglieder, sowie Ergänzungswahl des Vorstandes. Aus der Wahl gingen hervor die Herren Lehrer Hetscher als Vorsitzender, Bureauvorsteher Eppe als stellvertr. Vorsitzender und Buchhalter Zubeil als Kassenwarts-Stellvertreter. Mitte Januar gedenkt der Verein sein Stiftungsfest festlich zu begehen.

* Im Stolze'schen Stenographenverein hielt gestern Abend Herr Lehrer Wachter vor einem zahlreichen Zuhörerkreise einen Vortrag über „das Einigungssystem — ein gewaltiger Fortschritt in der Entwickelung der deutschen Kurzschrift". Die namhaftesten Anhänger der in Preußen bedeutendsten Systeme (Stolze-Schrey im Verein mit Velten) haben in einjähriger, mühevoller Arbeit die friedliche, bisher nicht für möglich gehaltene Vereinigung geschaffen. Dieselbe darf als das bedeutungsvollste Ereigniß in der Geschichte der preußischen Stenographie gelten, da nunmehr von anderen Systemen nur noch das Gabelsberger'sche in Betracht kommt. Das Einigungssystem vereinigt die erprobten Grundsätze der früheren Systeme, insbesondere die Einzeiligkeit, die Einheitlichkeit der Vocalisation mit einem so einfachen Systemaufbau, daß in der „Systemurkunde" der gesammte Regelapparat auf 3 Octavseiten Platz fand, und zwar in einer wohl nicht zu übertreffenden Vollständigkeit und Genauigkeit. An Deutlichkeit und Zuverlässigkeit steht das neue System den bisherigen in keiner Weise nach, die Schreibflüchtigkeit ist nicht geringer geworden, in Bezug auf leichte Erlernbarkeit übertrifft es die früheren wesentlich. Es darf behauptet werden, daß das Einigungssystem in der halben Zeit, welche bisher erforderlich war, erfaßt werden kann. — In dem demnächst stattfindenden Cursus wird die neue Schriftform gelehrt werden.

* Dem Herrn Hauptlehrer Hübner in Sawade ist bei seinem Ausscheiden aus dem Schuldienste der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens verliehen worden.

* Dem Schulamtscandidaten Herrn Gutsche hierselbst ist vom 11. October ab vertretungsweise die Verwaltung der zweiten Lehrerstelle an der evangelischen Schule zu Heinzendorf, Kreis Guhrau, übertragen worden.

* An die Stadtfernsprecheinrichtung angeschlossen ist unter Nr. 59 Herr C. A. Schüler, Färbereibesitzer.

* Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat mittelst Erlasses vom 2. d. Mts. bestimmt, daß die Frist, innerhalb welcher Liebesgaben in die Nothstandsdistricte der Provinzen Brandenburg und Schlesien unentgeltig befördert werden sollen, bis zum 31. Mai 1898 verlängert wird. Die Frachtfreiheit soll ferner auch für alle diejenigen Gegenstände gewährt werden, welche zur Erhaltung der Geschädigten in ihrem Haus- und Nahrungsstande oder zur Verwendung als Saatfrucht aus den, den Unterstützungscomités, den Staats- oder Communalbehörden zur Verfügung stehenden Geldern beschafft werden.

* Die Eröffnung des Umschlaghafens in Neusalz a. O. findet, wie gemeldet, am Montag, den 11. d. Mts., statt. Die Feierlichkeiten beginnen Nachmittags 2½ Uhr mit einer Versammlung der Festtheilnehmer im Rathhaussaale; darauf erfolgt die Eröffnungsfeier am Hafen und eine Besichtigung der Hafenanlagen. Um 4 Uhr findet ein von der Stadt gegebenes Festmahl in der städtischen Turnhalle und Abends eine Beleuchtung des Hafens statt.

* Eine directe Frachtdampfer-Verbindung ist jetzt zwischen Frankfurt a. O. und Stettin im Gange. Der Dampfer „Frankfurt" fährt von Stettin aus mit Gütern stromauf in 18, stromab in 9 Stunden und legt außer in Cüstrin nur ausnahmsweise an anderen Orten an. Die Kaufmannschaft bringt dem Unternehmern große Sympathie entgegen und benutzt die schnelle Frachtlieferung schon ziemlich rege.

* Mancher Gewerbetreibende glaubt darin nichts Strafbares zu erblicken, wenn er an Sonntagen eine Waare, die vor Beginn der Sonntagsruhe bei ihm gekauft und bezahlt ist, erst nachher verabfolgt. Wer dieser Meinung ist, befindet sich, wenigstens nach einer Entscheidung der Liegnitzer Strafkammer, im Irrthum. Ein dortiger Fleischermeister hat das erfahren müssen. Am letzten Sonntage im Mai d. J. kam eine Kundin kurz vor 2 Uhr Nachmittags in seinen Laden, um Aufschnitt zu kaufen. Da der Laden sehr voll war und die Käuferin nicht warten mochte oder konnte, bestellte und bezahlte sie die Waare und erklärte, sie werde dieselbe „nachher" abholen. Das soll gegen 2¼ Uhr geschehen sein. Ein „guter Freund" hatte diesen Vorgang bemerkt und den Fleischermeister wegen Uebertretung der Sonntagsruhe angezeigt. Der Fleischermeister erhielt darauf einen Strafbefehl über 10 M. Das Schöffengericht bestätigte später den Strafbefehl und die Strafkammer erkannte in ihrer letzten Sitzung auf Verwerfung der eingelegten Berufung, da ein Vergehen gegen die Gewerbeordnung auch dann vorliege, wenn die vorher bestellte und bezahlte Waare nach Beginn der Sonntagsruhe nur ausgehändigt werde.

* Die Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts für das Jahr 1896 sind folgende: Die Gesammtzahl der in den alphabetischen und Restantenlisten geführten Militärpflichtigen betrug 1 575 448, darunter 702 288 20jährige, 460 301 21jährige, 330 185 22jährige und 82 674 ältere. Von der Gesammtzahl wurden als unermittelt in den Restantenlisten geführt 51 022, ohne Entschuldigung ausgeblieben sind 111 727, anderwärts gestellungspflichtig geworden 383 287, zurückgestellt 546 759, ausgeschlossen 1267, ausgemustert 38 191, dem Landsturm überwiesen 104 950, der Ersatzreserve überwiesen 82 610, der Marineersatzreserve überwiesen 910, ausgehoben 223 669, überzählig geblieben 9823, freiwillig eingetreten in das Heer 20 507, in die Marine 726. Von der Gesammtzahl der 223 669 Ausgehobenen sind ausgehoben für das Heer zum Dienst mit der Waffe 214541, zum Dienst ohne Waffe 4447; für die Marine 4681, und zwar aus der Landbevölkerung 2096 und aus der seemännischen Bevölkerung 2585. Ferner sind vor Beginn des militärpflichtigen Alters freiwillig eingetreten in das Heer 20808, in die Marine 915. Wegen unerlaubter Auswanderung sind verurtheilt aus der Landbevölkerung 24497, aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 435; noch in Untersuchung befinden sich aus der Landbevölkerung 14 544, aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 240 Personen.

* Jeder zur Entlassung gekommene Soldat hat das Recht, innerhalb 12 Monaten, vom Tage der Entlassung an gerechnet, auf Grund einer während der activen Dienstzeit erlittenen Dienstbeschädigung bei dem zuständigen Bezirksfeldwebel Versorgungsansprüche anzumelden, falls dies nicht bei der Entlassung geschehen ist. Der betreffende Bezirksfeldwebel hat über den erhobenen Anspruch in jedem Falle ein Protokoll aufzunehmen; etwaige Beweisstücke sind mit zur Stelle zu bringen. Alle späteren Gesuche um Gewährung von Invaliden-Benefizen sind grundsätzlich als verjährt abzuweisen.

* Wie in der „Kreuzztg." verlautet, werden neue 50 Markscheine angefertigt, die sich in Farbe und Bilderschmuck von den bisherigen unterscheiden sollen.

* Eine Warnung vor der Auswanderung nach Chile erläßt der deutsche Wohlthätigkeitsverein in Valparaiso.

—t. Saabor, 7. October. Der Kaiser hat dem prinzlichen Rentmeister Herrn Uttikal den Kronenorden 4. Klasse verliehen.

—t. Saabor, 8. October. Aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Prinzen Georg zu Schönaich-Carolath und seiner Gemahlin, Prinzessin Wanda, hatten sich zahlreiche Verwandte des Jubelpaares im festlich geschmückten Schlosse eingefunden. Eingeleitet wurde die Feier am Vorabend durch einen von Verwandten des Jubelpaares veranstalteten Theaterabend. Einem von Pastor Blindow gedichteten und von den jüngsten Prinzessinnen, sowie einigen kleinen Mädchen der Oberbeamten gesprochenen Prologe folgte das Lustspiel: „Post festum" von Wichert. Lebhaften Beifall fand das Zwiegespräch zweier „Saaboriterinnen" (Gräfinnen Hochberg). Den Schluß der Aufführung bildete „Ein Herbstnachtstraum", welcher die Erlebnisse des prinzlichen Hauses schilderte. Um 8 Uhr nahm das Jubelpaar auf der Gallerie des Schlosses einen wohlgelungenen Fackelzug der hiesigen Vereine entgegen. Gegen 400 Fackeln, sowie zahlreiche Lämpchen erleuchteten den Schloßhof. Der Commandeur des Saaborer Kriegervereins, Strommeister Wergner, überbrachte dem Jubelpaare die Glückwünsche der Vereine und ließ seine Rede in einem Hoch auf dasselbe ausklingen. Der Jubelbräutigam dankte und gedachte des Verhältnisses zwischen Grundherrschaft und Gemeinde, welch Letzterer sein Hoch galt. Mit dem Absingen des Männerchores „Abendlied" von Abt endete die Vorfeier. Am Jubeltage selbst erfreuten der Männergesangverein „Harmonie" und der Kirchenchor das Jubelpaar durch ein Ständchen, worauf ihm die herzlichsten Glückwünsche seitens der Beamten, Kirchengemeinde, Geistlichkeit, Lehrer, Gemeinden, Schützengilde und Vereine dargebracht wurden. Sichtlich gerührt dankte das Jubelpaar für diese und für die Ehrengaben. Gegen 12 Uhr gab die Edel'sche Kapelle ein Concert, bei welchem der vom Jubelbräutigam componirte Alexandermarsch zu Gehör gebracht wurde. Nachmittags 3 Uhr fand das Diner statt. Unser Saabor trug Festesschmuck. Verschiedene Ehrenpforten mit sinnreichen Transparenten, sowie Flaggen zierten Straßen und Häuser. Während der am Abend veranstalteten Illumination passirten die Herrschaften die Straßen. Mit einem Balle fanden die Festlichkeiten ihren Abschluß.

g. Milzig, 7. October. Cardinal Fürstbischof Kopp hat für die bedürftigen Ueberschwemmten unseres Ortes 400 M. an Herrn Pfarrer Kühnert zur Vertheilung übersandt. — Prinz Georg hat den zweiten Lehrer Gregor aus Kolzig als Lehrer und Kantor nach Milzig berufen. — Oeconomie-Inspector Büchner in Loos übernimmt am 1. Jan. die erste Inspectionsreise in Herrndorf Kr. Glogau.

— Die Stadt Schmiedeberg hat alle an der Eglitzseite auf der Kirchstraße liegenden Häuser angekauft, um sie abzubrechen, damit das Flußbett die nöthige Verbreiterung erfahren könne.

Vermischtes.

— Eisenbahn-Unfall. Auf dem Bahnhof Worms fuhr gestern Nachmittag ein Personenzug auf einen noch haltenden Güterzug auf, wobei ein Beamter und ein Reisender leicht verletzt wurden.

— Goldfunde auf der Insel Elba? Zwei junge deutsche Geologen haben bei Porto Ferraio (Elba) einige Steinböcke mit sichtbaren Spuren von Gold- und Kupfereinsprengungen gefunden. Man vermuthet, daß sich dort ein goldhaltiges Lager befinde.

— Ueber eine bajuvarische „Heldin" berichten die Münchener Blätter: In einer Wirthsstube auf der Octoberfestwiese zerschlug eine Kellnerin am Kopfe eines Schlossers, mit dem sie in Streit gerathen war, drei Maßkrüge. Der Verletzte wurde in das chirurgische Spital gebracht.

— Von der Schlauheit eines Gläubigers giebt die „Dortm. Ztg." ein kleines Pröbchen. Kommt

da vor einigen Tagen ein Gerichtsvollzieher mit einem Gläubiger in die Behausung des Schuldners, um dessen Pferd zu pfänden. Weder dieser noch seine Frau waren zu Hause. Während nun der Gerichtsbeamte in den Stall ging, um seines Amtes zu walten, blieb der Gläubiger bei den Kindern in der Stube und sagte ihnen, daß der „böse Onkel" Papas Uhr pfänden wolle, sie möchten sie schnell verstecken. „Die hat unsere Mama längst im Bett versteckt", schallte es einstimmig von den Lippen der Kinder. Da wußte der Schlaumeier genug, und der Chronometer wanderte bald darauf in die Tasche des Gerichtsvollziehers.

— Was zu viel ist, ist zu viel. Hans nimmt Peter mit auf den Fischfang. Hans ist ein jähzorniger Wütherich, Peter gutmüthig und kleinlaut. Wie sie weit draußen auf dem Meere sind, geräth der Hans auf einmal außer sich vor Zorn über den armen Peter, weil dieser gewagt hatte, ihm zu widersprechen. „Heraus mit dir aus dem Boot!" brüllt der Hans. — „Was soll ich?" — „Raus geh'n aus dem Boot sollst du!" — Da rafft der Peter sich zusammen und sagt dem Wüthenden seine volle Meinung: „Was zu viel ist, ist zu viel; daß du's nur weißt, so was von Ungemüthlichkeit ist mir in meinem Leben noch nicht vorgekommen."

— Gemüthlich. Vor einiger Zeit brannte in Lockwisch das Kruggehöft nieder. Als das Feuer aufging und immer mehr an Ausdehnung gewann, ward je ein reitender Bote nach den benachbarten Orten P. und Sch. abgesandt. Der Bote aus P. kehrte zurück mit dem Bescheid, daß dort Tanzmusik sei und die Einwohner einfach erklärt hatten: „Hüt is Danzmusik, hüt fört wie nich, lat man brennen." Der Bote aus Sch. kehrte ebenfalls unverrichteter Sache zurück. Als dann ein zweiter geschickt wurde, entschloß man sich endlich zum Alarm, wobei der Feuerherr von Sch. die denkwürdigen Worte sprach: „Ach dat brennt noch? Ick dacht, dat war all lang ut!"

— Undank ist der Welt Lohn. Mit Gefahr seines Lebens hat ein Mann einen Ertrinkenden aus dem Wasser gezogen. Der Gerettete (die Augen öffnend): „Wo ist der Mann, der mich aus dem Wasser gezogen hat?" — Das Publikum: „Der hat sich gleich entfernt!" Der Gerettete (empört): „So eine Gemeinheit . . . wer bezahlt nun den Rock, den er mir zerrissen hat!"

— Durchschaut. Junger Dichter: „Auf der Photographie bin ich miserabel getroffen!" — Photograph (gutmüthig): „Na, na, Sie wollen auch gleich wie Schiller oder Göthe aussehen!"

— Die asiatische Gefahr. „Nun, Sie waren in Ostpreußen?" — „Ja, sojar mit'n Zweispänner n' paar Stunden weit nach Rußland rinjefahren — doch'n colossales Land."

— Zeitgemäße Annonce. Eine kleine Kücheneinrichtung, ganz neu, wird gegen ein Pneumatik-Fahrrad zu vertauschen gesucht.

Wetterbericht vom 7. und 8. October.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0–12	Luftfeuchtigkeit in pCt.	Bewölkung 0–10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	755.9	+ 3.6	N 2	82	10	
7 Uhr früh	754.6	+ 2.6	NW 2	93	9	
2 Uhr Nm.	753.2	+ 8.0	NW 4	62	8	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 2.0°

Witterungsaussicht für den 9. October.

Vorwiegend trübe, steigende Temperatur; keine oder geringe Niederschläge.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 16. September 1842 wird nach Anhörung der hierzu eingesetzten Kommission **der Anfang der diesjährigen Weinlese**

auf Donnerstag, den 14. d. M.,

von uns festgesetzt.

Grünberg, den 8. October 1897.

Der Magistrat.
Gayl.

Bär's Lokal.

Dienstag:
Schweinschlachten.
Früh v. 10 Uhr ab **Wellfleisch,**
Abends **Wurstabendbrot.**

Cognac

(Albert Buchholz)
in Gebinden, Originalflaschen, als auch ausgelitert zu Fabrikpreisen erhältlich bei

Max Seidel,

Grünberg i. Schl.

Gebrannte Caffees, Pfd. 1,00—2,00 M.,
Rohe Caffees „ 0,80—1,60 „
Crystallzucker, Puderzucker,
Neue schwarze und grüne Thees,
Cacao-Pulver, Biscuits,
Neue Preißelbeeren
empfiehlt **Fritz Rothe.**

Frisch geräuch. Aale, Kieler Bücklinge, Schellfische, Lachsheringe, Bratheringe und marinirte Heringe à St. 8 und 10 Pfg. bei
J. Lange.

Täglich frische Pfannenkuchen
bei **Carl Ludewig,** Postplatz.

Vanille-Bruch-Chocolade,
garant. rein, Pfd. 1,00 M.,
Geräuch. Speck, Pfd. 0,60—0,80 M.,
Ia Bratenschmalz, „ 0,45 „
Margarine „ 0,70 „
frische Sendung, bei
Fritz Rothe, Berlinerstr. 57.

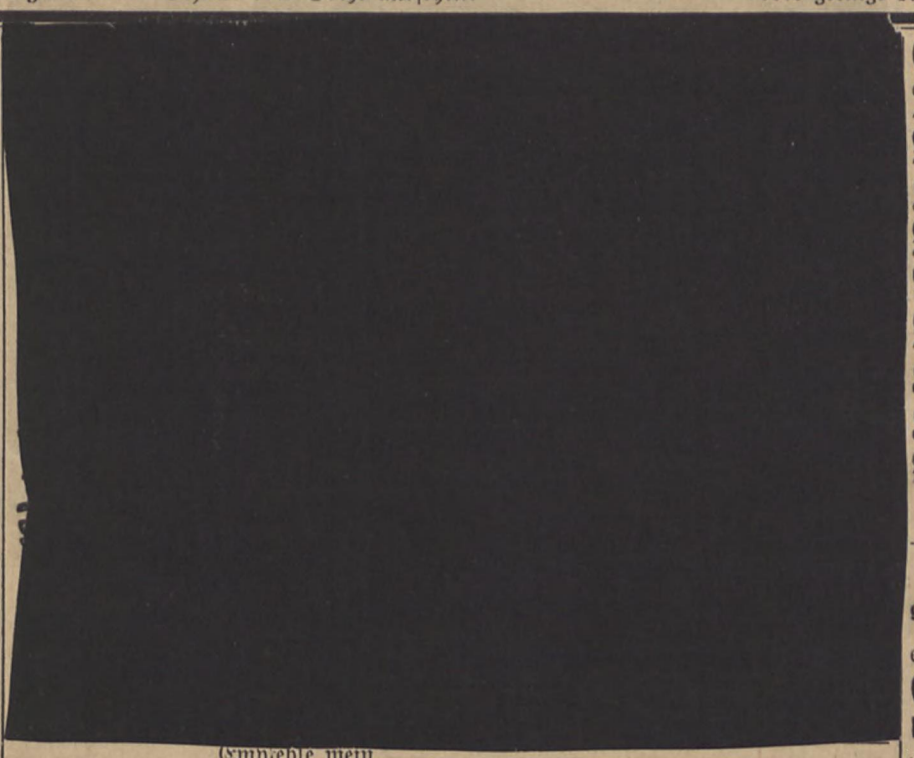
Prima koscher
Ochsenfleisch
empfiehlt **Ernst Sommer.**

Hauptfettes Rindfleisch
empfiehlt
Paul Felsch, Niederstr.

Hauptfett. Rindfleisch,
Prima-Waare,
empfiehlt **Adolf Schön.**

Prima Ochsenfleisch
bei **Paul Brunzel.**

Mehr. Stühle u. 1 Ausziehtisch
zu verkaufen Holzmarktstraße 15.



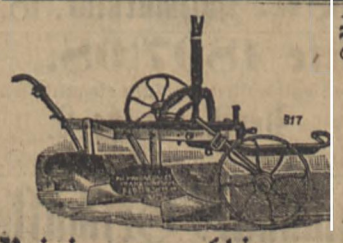
Empfehle mein

Schuh- und Stiefellager
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
G. Nickel,
Berlinerstraße 3,
gegenüber dem Königl. Amtsgericht.

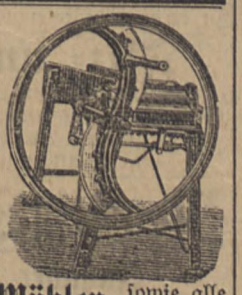
Ausverkauf.

Wegen **Aufgabe des Geschäfts** verkaufe ich mein **Waarenlager,** bestehend in
Buckskin, Cheviots, Kleidertuchen
und einer großen Anzahl Westen- und Tuchschuh-Resten
zu enorm billigen Preisen.
Ch. Whitfield, Glasserstraße 5.

Bekanntmachung! Bekanntmachung!
Keine Partie-Schuhwaaren!
Keine von Wanderlagern angepriesene Schuhwaaren!
sondern nur **selbstgefertigte, solide und reelle Schuhwaaren** empfiehlt die
Burger Schuhfabrik-Niederlage von A. Krojanker,
Ring 27.
Reparaturen, wie bekannt, werden vom **bestem Material sauber und schnell gefertigt.**



Breit-, Glattstroh-, Stiften-Dreschmaschinen, Göpel,



Reinigungsmaschinen, neue und gebrauchte Siedemaschinen, -Pflüge, Weinpressen und Mühlen, sowie alle anderen **landwirthschaftlichen Maschinen** hält stets am Lager und empfiehlt unter Garantie zu Fabrikpreisen
Otto Pusch.

Schweizer Tilsiter Neufchateler Limburger Romatour- Allgäuer Rahm- Roquefort- Kronen- Kräuter- Parmesan-
Käse
Max Seidel.

Frisches Roßfleisch, Bouletten, Wiener Würstchen, gekochtes Pökelfleisch u. Sauerbraten, sowie **gute Knoblauchwurst**
empfiehlt Wwe. **Reinsch,** Postplatz 13.

Speise- u. Futterkartoffeln
verkauft **Eduard Seidel.**

Lederfett,
welches Schuhe und Lederzeuge **weich** und **wasserdicht** macht, empfiehlt in Dosen à 10, 20, 30 und 60 Pf.
Heinr. Stadler,
Drogerie „Silesia".

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel, Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. Sachs.

Ernst Hess.

Prüfen Sie, bitte,
Gloria-Bronce.
Dieselbe genießt vor allen andern Broncen den Vorzug durch ihre Ausgiebigkeit, größte Deckkraft und ihre unvergleichliche Farbe und Glanz.
In allen Farbentönen vorräthig bei
Heinr. Stadler, Drogerie „Silesia".

Kraut-Auktion.

Sonnabend, den 16. October d. J., Vormittags 9½ Uhr, wird das **Jannyer Kraut** beetweise meistbietend verkauft.
Dom. Polnisch-Kessel.

Geld verloren.

Gegen Belohnung abzug. Grüner Weg 15.

Beste Copir-Tinte
von Ed. Beyer in Chemnitz
ist zu haben in
W. Levysohn's Buchhandlung.

Miethke's Concerthaus.

Sonntag, den 10. October cr.:

2 große Streich-Concerte.

(Stadtorchester.)

Anfang 4 u. 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Billets wie bekannt.

Nach dem Abend-Concert: Ball.

Schützenhaus.

Sonntag, den 10. October cr.,

von **4** Uhr ab:

Ball.

Gesundbrunnen.

Sonntag, den 10. d. Mts.:

Tanzkränzchen.

Ausschank von echt. Culmbacher vom Faß, Weizen-, Grätzer u. hiesigen Bieren.

Zum Kaffee **frisches Gebäck.**

Freundlichst ladet ein **G. Krebs.**

Café Waldschloss.

Sonntag:

Tanzkränzchen,

Ausschank von Kulmbacher, Pilsener und Weizenbier.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Meinen Saal mit Bühne empfehle zu Hochzeiten, Bällen und Vereinsfestlichkeiten.

H. Bester.

Louisenthal.

Sonntag:

Ballmusik.

Goldener Frieden.

Sonntag, den 10. October, von **4** Uhr ab:

Ballmusik.

Gut besetztes Orchester.

Bär's Lokal.

Sonntag: **Tanzmusik.**

Deutscher Kaiser.

Flügel-Unterhaltung.

Schützenhaus.

Sonntag: **Plinze.**

Erlbusch.

Sonntag: Zum Kaffee **frische Plinze.**

Saal-Einweihung.

Die Einweihung des neuerbauten Saales in Kühnau, Gasthof „zum grünen Baum", findet **Sonntag, den 10. October** statt.

Es laden freundlichst ein

Die Besitzer.

Schweinitz.

Zu dem am 10. d. Mts., stattfindenden **Tanzvergnügen** ladet ergebenst ein

Otto Härtel, Gasthofsbesitzer.

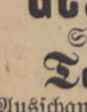
Sonntag, den 10. d. Mts., ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein

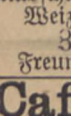
Schön, Sawade.

Brauerei Schertendorf.



Sonntag, den 10. d. Mts.: **Kirmeß,**

wozu freundl. einladet **Ney.**



Sonntag, den 10. d. M., ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein

Gastwirth **Schnee, Plothow.**

Sonntag, den 10. October, ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein

Hübner, Zauche.

Sonntag, den 10. d. M., ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Bock, Drentkau.**

Zum Wurst-Abendbrot,

verbunden mit **Tanz,** ladet auf Sonntag, den 10. d. M., freundlichst ein

Gastwirth **Simbke, Heidau.**

Jeden Sonntag gebe ich Portionen von **Gänsebraten** ab. Auch empfehle ich mich zum Kochen in und außer dem Hause.

Schwoch, Ring 20, 2 Treppen.

Ressourcen-Restaurant.

Sonnabend, den 9. October cr.:

Einweihung

der völlig renovirten Lokalitäten, verbunden mit

Hasen- und Enten-Abendbrot.

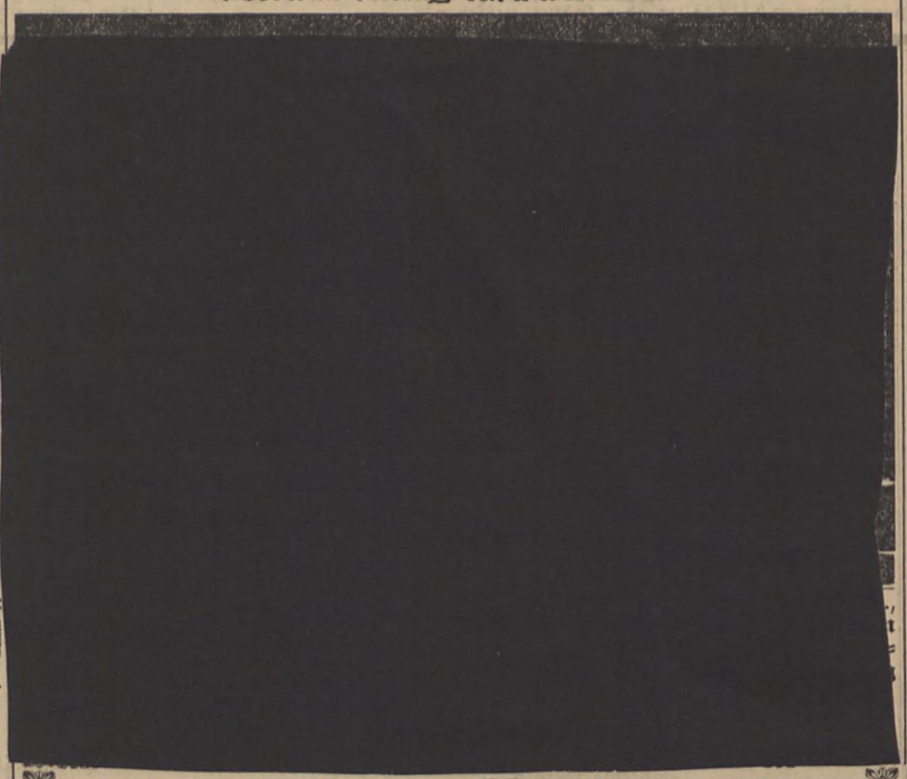
Es ladet freundlichst ein **C. Kiefer.**

REX SCHER THEE

BERLIN W. Leipziger Str. 22

Beste Mischungen, feinster Geschmack

Ueberall vorrätig von a ℔ 2 Mk. an.



Geschwister Morgenroth,

Markt 12,

erlauben sich zur **Winter-Saison**

den Eingang

eleganter Modell-Hüte,

sowie **Neuheiten der Putzbranche**

anzuzeigen.

Zur Winter-Saison

empfehle meinen gut ausgestatteten **Tuchausschnitt** in

Winterüberzieher-, Anzug- u. Joppenstoffen, sowie Damentuchen

in den schönsten und modernsten Farben zu den billigsten Preisen.

Oskar Weber, Holzmarktstr. 6.

Sämmtliche Neuheiten

zur Winter-Saison sind eingetroffen und empfehle

elegante und einfache, garnirte und ungarnirte

Hüte

in **großer Auswahl** zu **enorm** billigen Preisen.

D. Sonnek, Holzmarktstr. 18.

Filz- und Sammet-Hüte 1897|98.

Empfehle zur Saison mein größtes Lager, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, zu billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.

Wagner, Neuthorstraße 2.

Gleichzeitig empf. ich einen **großen Posten Filzhüte, garnirt,** v. **20 Pf.** an. D. O.

Pfandleih-Institut und Rückkaufs-Geschäft,

Inhaber Hermann Schulz, Ring 24,

kauft vollständige Wohnungs-Einrichtungen, bestehend in allen denkbaren Arten von Möbeln,

sowie nur guterhaltene Damen- und Herren-Kleidungsstücke,

Gold- und Silbersachen ꝛc.

Ebenso beleihe und kaufe ich gut erhaltene Fahrräder.

Schützen-Gilde.

Sonntag, den 10. October cr.:

Herbst-Schießen,

Beginn 3 Uhr Nachmittags;

Montag, den 11. October cr.:

Letztes Prämien-Schießen,

Beginn 3 Uhr Nachmittags.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.

Dienstag, den 12. d. Mts., im Vereinslokal:

Eröffnung der Wintersaison

und geschäftliche Sitzung.

Der Vorstand.

Gewerk-Verein

der Maschinenbau- u. Metallarbeiter.

Sonntag, Vormittag 11 Uhr:

General-Versammlung.

Gewerk-Verein

der Fabrik- u. Handarbeiter.

Sonnabend, den 9. d. M., Abends 8 Uhr:

Versammlung Holzmarktstraße 1.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag, Abends 8 Uhr:

Familienabend im Vereinslokale.

Nur für Mitglieder und deren Familien.

Tanz-Unterricht.

Im Saale des Herrn **Miethke** beginnt **Sonntag, den 10. October, Nachmittags 3 Uhr,** mein Tanzkursus und bitte um zahlreiche Anmeldungen.

C. W. John, Tanzlehrer.

G. Aepfelw. L. 30 pf. **Derlig,** Fleischmarkt.

G. 95r Rw. L. 80 pf. **E. Hartmann,** Ring 23.

96r Wein L. 50 pf. **Pohl,** Breitestr. 38.

95r Weiß- und Rothwein a L. 80 pf. **Heinr. Hoffmann,** Hospitalstr.

95r Ww. 80 pf. Lehrer **Schultz,** Züllichstr. 37.

Weinausschank bei:

Derlig, Fleischmarkt, 95r W.- u. Rw. 80 pf.
A. Kethner, Niederstraße, 95r 80 pf.
H. Rommel, Marschfeld 3, 60 pf. L. 50 pf.
Ad. Wehlack, Hinterstr., 95r 80 pf.
W. Bohr, Lansitzerstr. 43, 96r 60, L. 50 pf.
Ww. Bäcker **Pätzold,** Blstr., 95r 80, L. 75 pf.
A. Schirmer, Breitestr. 96r 60 pf., L. 50 pf.
Winzer **Nixdorf,** Neustadtstr. 6, 95r 80, L. 75.
H. Schreck, Matthäiweg 4, 95r 80 pf.
Paul Herzog, Maugschtgasse, 96r 60, L. 55.
Winzer **W. Litzke,** in d. Krone, 60 pf., L. 50 pf.
Ferd. Schäckel, Obere Fuchsburg, 96r 60 pf.
W. Laubsch beim Maurer Partzinski, Grünbergshöh-Weg Nr. 12, 96r 60, L. 55.
Friedrich Höpfner, Heinersdorf 41, 96r 50 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

Collecte für das Central-Diakonissenhaus Bethanien zu Berlin.

Beichte, Communion und Vormittagspr.: Herr Superintendent Lonicer.

Nachmittagspr: Herr Pastor sec. Wilke.

Taufgottesdienst um 1 Uhr: Herr Pfarrvicar Spindler.

Vormittags 10 Uhr: Kindergottesdienst der Knaben aus den Oberklassen von Stadt und Land in der Kirche: Herr Pastor sec. Wilke.

Nachmittags 3 Uhr: Besprechung mit der confirmirten Jugend in der Kirche: Herr Superintendent Lonicer.

Nachmittags 3 Uhr: Trauerfeier auf d. neuen Kreuzkirchhofe: Herr Pastor sec. Wilke.

Nachmittags 6 Uhr: Abendgottesdienst in der Herberge zur Heimath: Herr Pfarrvicar Spindler.

Amtswoche: Herr Superintendent Lonicer.

Stadtbegräbnisse: Herr Pastor tert. Bastian.

Landbegräbnisse: Herr Pfarrvic. Spindler.

Evangelisch-lutherische Kirche.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

Vormittags 9 Uhr: Kirchweihfest.

Nachmittags 2 Uhr: Katechismuslehre.

Synagoge. Laubhüttenfest: Sonntag u. Montag Abd. 5¾ Uhr; Montag u. Dienstag Vorm. **9 Uhr;** Montag c. **9¾ Uhr** Predigt.

Verantwortl. Redacteur: Karl Langer
für die Inserate verantwortlich: August Feder, beide in Grünberg.
Druck u. Verlag von W. Levysohn, Grünberg.

(Hierzu zwei Beilagen.)

1. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 121.

Sonnabend, den 9. October 1897.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 8. October.

* Der neue Generalpostmeister v. Podbielski hat sich nach den „Priegnitzer Nachr." am Sonnabend in Karstedt bei Gelegenheit der Einweihung einer neuen Molkerei auch über seine postalischen Aufgaben geäußert. Der Herr General bemerkte, er sei Geschäftsmann. Sobald er sich überzeugt, wie die bestehenden Einrichtungen praktisch zu verbessern seien, werde er mit voller Kraft, aber auch ohne unnöthige Kosten darauf losarbeiten. Aber kaum verlautbare, daß er auch billige Betriebskräfte, namentlich zum Markenverkauf heranziehen wolle, da erhebe man ein großes Geschrei. Es würde aber doch kaufmännisch unrichtig sein, wenn er zu dieser so einfachen Arbeit, die gar kein Nachdenken erfordert, theure Postassistenten anstellen wollte.

* Die Versuche mit Rechenmaschinen im Postanweisungsbetriebe, die seit dem Frühjahr gemacht wurden, haben, wie aus Berlin berichtet wird, derart befriedigt, daß bereits die Einführung dieser Maschinen in größerem Umfange angeordnet ist. Die Maschine ermöglicht es dem bedienenden Beamten, etwa tausend Postanweisungen in einer Stunde ohne besondere Anstrengung in die Verzeichnisse einzutragen und vor allem die Beträge der Anweisungen mit untrüglicher Sicherheit aufzurechnen. Vergleiche mit der Handarbeit geschulter Beamten haben das erstaunliche Resultat geliefert, daß Letztere zur Bewältigung von tausend Anweisungen durchschnittlich beinahe fünf Stunden brauchen. Die Einführung erfolgt namentlich mit Rücksicht auf die Ersparniß von Beamten, da die Maschine etwa eine Beamtenkraft erspart.

— Der Schornsteinfegermeister Wilhelm Opitz in Bobersberg hat am 2. September d. J. in dem zwischen Bobersberg und Sommerfeld belegenen Dorfe Preichow eine brave That vollbracht, von welcher erst jetzt die Kunde nach Bobersberg gelangt ist, da Opitz in seiner Bescheidenheit darüber geschwiegen hat. In Preichow war an dem genannten Tage in dem Gehöft des Maurers und Häuslers Blasche ein Feuer ausgebrochen, durch welches Wohnung und Hauptstallung, die sich unter einem Strohdache zusammenhängend befanden, schnell eingeäschert wurden. Opitz traf bei der Brandstätte ein, als die Gebäude über und über in Flammen standen. Da sich die zur Rettung erschienenen wenigen Bewohner des Dorfes — die meisten befanden sich auf dem Felde — dem Feuerherde zu nahen fürchteten, mußte Opitz allein die Rettung von Menschen und Vieh versuchen. Nachdem er die brennenden Stallthüren tüchtig mit Wasser begossen hatte, gelang ihm die Bergung einer Anzahl Gänse; leider konnte eine durch Rauch fast erstickte Färse nicht mehr gerettet werden. „Ist jemand noch im brennenden Hause?" fragte der entschlossene Mann. „Ja, noch die kranke Großmutter; aber die wird vom Dampf schon erstickt sein!" tönte es ihm schrecklich ins Ohr. Mit einer Axt zertrümmerte der Retter ein Fenster, drang in den von Rauch gefüllten Raum und brachte die ihrer Sinne kaum noch mächtige alte Frau aus dem Bereich der Flammen.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hermann Jannasch zu Forst ist am 6. October das Concursverfahren eröffnet worden.

— Von der Glogauer Strafkammer wurde vor einigen Monaten der Handelsmann Jakob Michalski aus Neusalz a. O. wegen Betruges zu 3 Monaten Gefängniß und 300 M. Geldstrafe verurtheilt, nachdem ein gleiches Urtheil desselben Gerichts auf die eingelegte Revision vom Reichsgericht aufgehoben worden war. Die Strafthat des Michalski wurde darin gefunden, daß er am 9. April d. J. einem Mann ein Pferd als „fehlerfrei" verkauft hatte, später sich aber herausstellte, daß dieses Pferd ein sogenannter „Lungenpfeifer" sei. Ein Thierarzt in Sprottau erklärte das Thier obendrein für dämpfig. Bei einem späteren Verkauf des Pferdes wurden auch weniger als 500 M., welche Michalski erhalten hatte, erzielt. Gegen das letzte Erkenntniß der Glogauer Strafkammer legte Michalski nochmals Revision ein. Das Reichsgericht hat nun auch das zweite Urtheil wieder aufgehoben und die Sache an die Vorinstanz zurückverwiesen.

— Die Handelskammer zu Sagan hat sich für Beibehaltung des allgemeinen directen Wahlrechts zu den Handelskammerwahlen entschieden.

— Dem Herrn Magistrats-Registrator Stelzer in Sagan ist anläßlich seines 50jährigen Dienstjubiläums der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

— Das Preisrichtercollegium für den Wettbewerb, betreffend den Bau der Oberlausitzer Ruhmeshalle in Görlitz, hat den ersten Preis dem Baugewerkschullehrer Hugo Behr-Höxter, den zweiten dem Director Hartig-Barmen und den dritten den Architekten Jahrmarkt-Leipzig und Berger-Berlin zuerthellt.

— Ueber das Vermögen des Cigarrenfabrikanten Gutsche in Haynau ist das Concursverfahren eingeleitet worden.

— Der „N. N. Ztg." geht von authentischer Seite die Mittheilung zu, daß unterm 25. v. Mts. die Anerkennung der Schienenverbindung Polkwitz-Raudten als Kleinbahn ministeriell ausgesprochen worden ist.

— Die Nachricht eines bevorstehenden Besuches des Prinzen von Wales in Fürstenstein war falsch.

— Der sensationelle Wechselproceß gegen den 24jährigen Kaufmann Max Kaplan, Inhaber der im Concurs befindlichen Firma Kaplan u. Cie. in Breslau, kam am Mittwoch vor der Strafkammer zur Verhandlung. Der Angeklagte hat 665 Wechsel im Gesammtbetrage von 425 639 M. gefälscht. Hiervon löste er 500 Stück, über 300 654 M. lautend, ein. Uneingelöst blieben 165 Wechsel über zusammen 124 985 M. Der Angeklagte wurde zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in Pawelwitz, Kreis Trebnitz. In der dortigen Meineckeschen Ziegelei explodirte eine Lampe, und das hierbei in Brand gerathene Oel ergoß sich über den Arbeiter Karl Schönbrunn, der sofort in hellen Flammen stand. Auf das Hilfegeschrei des Unglücklichen eilten Arbeitscollegen herbei und erstickten mit vieler Mühe das Feuer, doch hatte der Bedauernswerthe bereits so entsetzliche Brandwunden davongetragen, daß der herbeigerufene Arzt seine sofortige Ueberführung ins Trebnitzer Krankenhaus anordnete. Dort machte der Tod den Leiden des Unglücklichen ein Ende.

— Dieser Tage logirte sich in einem Hotel zu Ratibor ein junger Mann ein, welcher vorgab, Student zu sein und daselbst Sprachstudien machen zu wollen. Er besuchte einige Lehrer, welchen er dasselbe erzählte. Gleichzeitig jedoch ersuchte er sie um ein kleines Darlehn, da er sich in augenblicklicher Geldverlegenheit befinde. Sein gewandtes Auftreten war auch so vertrauenerweckend, daß sich die Lehrer bewegen ließen, ihm größere Geldbeträge zu leihen. Bei einem der Herren logirte er sich ein. Diesem schwindelte er vor, er müsse seine Sachen auf dem Bahnhofe holen, besitze jedoch außer einer Hundertguldennote kein Geld. Der Herr borgte ihm einen größeren Betrag, der junge Mann ging nach dem Bahnhofe, soll aber noch wiederkommen. Bei einem Buchhalter der Firma Ganz u. Co. stellte er sich als Reisender für eine Maschinenfabrik vor. Der Schwindler ist mittelgroß, hat angenehme Gesichtszüge (schwarzen Schnurrbart) und trägt einen gelben Ueberzieher.

Vermischtes.

— Reinhold Begas ist mit der Ausführung des Berliner Bismarck-Denkmals betraut worden.

— Prinzessin Elvira von Bourbon, welche mit dem Maler Folchi vor Jahresfrist geflohen ist und gegenwärtig in St. Moriz krank darniederliegt, hat gegen ihren Vater Don Carlos durch zwei Mailänder Advocaten einen Proceß wegen Herausgabe des Erbes ihrer Mutter angestrengt. Don Carlos soll jedoch erklärt haben, daß der Fruchtgenuß des Erbes ihm bis zu seinem Tode zukomme.

— Unwetter und Ueberschwemmungen. Aus vielen Theilen der österreichisch-ungarischen Monarchie werden starke Schneefälle, empfindliche Kälte und Stürme gemeldet. — In und bei Ancona (Italien) ist durch Regengüsse Ueberschwemmung eingetreten. Am Aetna hat es geschneit.

— Brände. Bei einem durch Kinder verursachten Stubenbrande sind am Mittwoch früh in Königsberg i. Pr. drei Kinder erstickt; ein viertes wurde bewußtlos ins Krankenhaus gebracht. — Durch ein Großfeuer ist die Puppenfabrik des früheren freisinnigen Reichstagsabg. Philipp Samhammer in Sonneberg gänzlich zerstört worden. Herr Samhammer wollte in nächster Zeit mit seinen Arbeitern den Tag feiern, an dem er 25 Jahre etablirt ist. Die Entstehung des Brandes ist noch nicht ermittelt. — Das Bensberger Schloß, in dem die Kadettenanstalt untergebracht ist, gerieth am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr in Flammen. Der linke Flügel ist völlig ausgebrannt. — Große Feuersbrünste verwüsten seit Anfang October die kanadischen Prairien von Manitoba und der angrenzenden Landschaften. Die große Trockenheit der letzten Wochen gab dem Feuer freien Spielraum. Der Schaden ist beträchtlich. Auch viele Menschen sind umgekommen. Zahlreiche Landwirthe haben alles verloren. Bei Ottawa verwüstete das Buschfeuer einen Landstrich von 20 englischen Meilen. Drei Dörfer sind vollständig zerstört, 200 Familien obdachlos. Der Schaden wird auf 100 000 Dollars geschätzt. Ein Bahnzug fuhr bei Ottawa durch die Flammen; die Reisenden schwebten in großer Gefahr. — Auch in Ohio und anderen westlichen Staaten der Union brachen verheerende Wald- und Prärlebrände aus. Chicago und Cleveland sind schwer bedroht. Große Viehherden sind umgekommen. Im Dorfe Casselmann ist der Verlust von Menschenleben zu beklagen.

— Nach einem Jahr gerettete Schiffbrüchige. Der Dampfer „Taviuni", der Ende August von Polynesien nach Auckland zurückkehrte, brachte Nachricht von der seit dem 13. Juli v. J. vermißten norwegischen Bark „Celadon", Capitän Jäger. Aus Anfang August d. J. der der Fidschi-Regierung gehörige Dampfer „Clyde" die Sophia-Insel anlief, fand er dort 13 Matrosen der längst verloren gegebenen Bark. Letztere war am 7. August v. J. gescheitert; die 16 Köpfe starke Besatzung rettete sich in zwei Booten und suchte die Christmas-Insel zu erreichen. Am 18. ging eins der Boote unter, wobei der erste Steuermann ertrank, und die Mannschaft mußte in das andere aufgenommen werden. Sechs Tage später starb der Capitän, am 30. August endlich kam die Sophia-Insel in Sicht. Beim Versuch zu landen, zerbrach das Boot, und die Schiffbrüchigen mußten unter Aufbietung der letzten Kräfte das Land zu erreichen suchen, was auch gelang. Ueber 3000 km weit waren sie auf offener See getrieben. Auf der Insel lebten sie zehn Monate lang von Schildkröten, Kokosnüssen und Seevögeln. Man kann sich denken, mit welcher Freude ihre Retter begrüßt wurden.

— Ein Fall von Bleivergiftung des Rindviehs durch Fütterung schmutziger Rüben ist nach der „Köln. Ztg." auf dem Rittergut Söderhof bei Hildesheim vorgekommen. Der gesammte aus 60 Köpfen bestehende Rindviehbestand mußte bis auf 2 Stück geschlachtet werden. Die verfütterten Rüben stammten von einem Acker, auf dem sich vor Jahren in Folge Ueberschwemmung des nahen Innerste-Flusses bleihaltiger Kies abgelagert hatte.

— Den Tod durch eine Ohrfeige erlitt, wie die „Zeitschrift für Ohrenheilkunde" in ihrer letzten Nummer berichtet, ein bis dahin völlig gesunder Knabe. Derselbe war aus unbedeutender Veranlassung geohrfeigt worden; unmittelbar danach floß in Folge der Zerreißung des Trommelfells etwas Blut aus dem linken Ohr, und der Erkrankte wurde von leichtem Schwindel befallen. Nach 36 Stunden entstand blutiger Ausfluß, schweres Schwindelgefühl, kleiner und rascher Puls, die Temperatur sank von 36,9 allmählich auf 36 Grad herab, und der Tod trat nach Ablauf einer Woche ein. Die Section ergab neben Trommelfellzerreißung und Eiter in der entzündeten Trommelhöhle noch Blutüberfüllung und Bluterguß in die Hirnhaut und die Seitenventrikel des Gehirns, außerdem linksseitige trockene Brustfellentzündung und Lungenhyperämie.

— Ein Radfahrer durch ein Wildschwein verunglückt. Am Sonnabend unternahm ein Münchener Restaurateur eine Radtour nach Starnberg. Auf dem Heimweg stürzte im Forstenrieder Park ein Wildschwein hervor und mit solcher Vehemenz gegen die Räder, daß der Radfahrer vom Rade heruntergeschleudert und auf einen Steinhaufen geworfen wurde. Das Schwein hatte sich derart in die Maschine hineingerannt, daß es noch etwa 30 Meter weit mit dem Rad auf den Rücken in den Forst lief und sich der ungewohnten Last erst entledigen konnte, als es seinen Weg zwischen zwei Bäumen hindurch nahm, wodurch das Rad abgestreift wurde und in Trümmer ging. Der Velocipedist hat sich durch den Sturz nicht unbedeutende Wunden am Kopf und an den beiden Armen zugezogen.

— 38 Krankheitsfälle von gelbem Fieber und fünf Todesfälle sind in New Orleans neuerdings vorgekommen. In Edwards sind am Mittwoch 16 Personen erkrankt.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Kämmerei Grünberg

Geburten.

Den 29. September. Dem Kutscher Johann Georg Friedrich Seedorf ein S. Karl Wilhelm Georg. — Den 2. October. Dem Häusler Johann Heinrich Wilhelm Lehmann zu Krampe ein S. Richard Hermann. — Den 3. Dem Uhrmacher Friedrich Wilhelm Senftleben eine T. Johanna Elisabeth Martha. — Dem Former Johann Karl August Böhm eine T. todtgeboren. — Den 4. Dem Schuhmachermeister Paul Otto Hermann Rüstow ein S. todtgeboren.

Aufgebote.

Schlosser Friedrich Reinhold Faustmann mit Johanne Auguste Anna Girnth. — Maschinenschlosser Georg Emil Fritz Teubner zu Lindenau mit Henriette Wilhelmine Bertha Starsch. — Fabrikarbeiter Franz Theodor Birr mit Anna Karoline Bertha Korb. — Fabrikant Hermann Arno Fickelscherer mit Marie Anna Elisabeth Führling. — Fabrikarbeiter Johann Robert Reinhold Schönknecht mit Bertha Auguste Anna Kurtze. — Ackerbürger Johann Gottlieb Pitschke mit Ida Louise Selma Hosenfelder zu Ober-Ochelhermsdorf. — Kutscher Hermann Loske zu Mahlen, Kreis Trebnitz, mit Ottilie Brückner daselbst.

Eheschließungen.

Den 4. October. Schuhmacher Johann August Heinrich Wuttig mit Johanna Auguste Emilie Geiger. — Den 5. Arbeiter Hermann Wilhelm Schäfer mit Johanne Louise Wilhelmine Bertha Furkert. — Postschaffner Johann Gottfried Ernst Knoblich mit Auguste Pauline Ernestine Tschirschnitz. — Den 7. Kellerarbeiter Johann August Reinhold Schönknecht mit Marie Wilhelmine Janitschke.

Sterbefälle.

Den 1. October. Des Eigenthümers Wilhelm Robert Hermann Schreck S. Reinhold Hermann Wilhelm, alt 5 Monate. — Des Zimmermanns Johann Ernst August Hoffmann T. Emma Martha Hedwig, alt 1 Jahr 2 Monate. — Verehelichte Eigenthümer Johanne Henriette Jäschke geb. Kubeile, alt 66 Jahre. — Den 3. Des Maschinenschlossers Karl Franz Hugo Jendral S. Karl Julius Erich, alt 8 Monate. — Den 6. Unverehelichte Johanne Auguste Pauline Martha Pälchen, alt 21 Jahre. — Wittwe Anna Rosina Teichert geb. Seifert, alt 67 Jahre 11 Monate. — Ausgedingerin Johanne Helene Krause geb. Lange aus Drentkau, alt 74 Jahre. — Den 7. Fleischermeister Johann August Hermann Frenzel, alt 36 Jahre 9 Monate.

An den beiden nächsten Sonntagen (10. und 17. October) sind die Postschalter bei dem Hauptpostamt **und bei dem Zweigpostamt** aus Anlaß des Traubenversands von 8—9 Uhr Vorm. und 5—7 Nachm. geöffnet.

Kaiserliches Postamt.
Weddigen.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 11. October cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Gasthofe zum **Deutschen Hause** hier:

1 gold. Damenuhr mit gew. Kette,

ferner **um 11 Uhr:**

1 Schlafsopha, 1 Glasschrank, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Sopha,

ferner: **1 Kinderwagen, 1 Spiegel, 1 Weckeruhr, 1 Lampe, 1 kl. Handwagen,**

ferner **Nachm. 5 Uhr** auf dem **Fließwege:**

3 Arbeitswagen, 1 Pferd, 1 Glasschrank, 1 Tisch, 1 Regulator, 9 Stück Bilder

öffentlich meistbietend versteigern.

Manig, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Dienstag, den 12. October, Vormittags 9 Uhr, sollen in der **Heider**schen Gastwirthschaft, Holzmarktstraße 21, — wegen Aufgabe des Geschäfts, — mehrere Tische, Stühle, Sopha, Küchenspind, Küchengeräthe, Waschkessel, Fässer, Wannen, Gläser, Flaschen, **1 Musikautomat mit Notenplatten** und Anderes meistbietend gegen **sofortige** Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn,
Auktions-Kommissar u. vereid. Taxator.

Wohnhäuser-Verkauf.

Die Wohnhäuser aus dem Bauunternehmer **Schätz**'schen Nachlasse sollen erbtheilungshalber an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden, und zwar:

Mittwoch, den 13. October, Vormittags 10,
das Wohnhaus im Hohlwege (Lawaldauer Chaussee),

Mittwoch, den 13. October, Nachmittags 3 Uhr,
das Wohnhaus mit Acker in der Steingasse.

Jeder Bieter hat eine Bietungskaution von 300 Mark zu legen.

Robert Kühn,
Auktions-Kommissar u. vereid. Taxator.

Ein gut gebautes

Hausgrundstück,

geräumige Wohnungen, Keller und Stallungen, Hausgarten mit ca. 100 jungen Obstbäumen, nahe der Bahn, auch für Rentiers sehr geeignet, bald zu verkaufen. Auskunft für Käufer unentgeltlich durch

Paul Lux, Niederstr. 24.

Ein einstöck. **Wohnhaus** m. Acker, letzterer zur Anlage eines Gartens geeignet, ist bei gering. Anzahl. zu verk. (Miethsüberschuß, Hypoth. fest). Ausk. Maulbeerstr. 11.

Mühlen-Verkauf.

Die **Dampfmühle zu Freystadt N./Schl.,** welche nach neuestem Style gebaut, nebst großem herrschaftlichem Wohnhaus u. Stallgebäuden, mit Garten, ist sofort preismäßig zu verkaufen und zu übernehmen. Näheres durch

August Friedrich,
Herzogswaldau.

Wirthschafts-Verkauf.

Wegen plötzlichen Todesfalls ist die Häuslernahrung mit Waldung, Wiese und Acker, ca. 35 Morgen groß, mit todtem und lebendem Inventar sofort preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Jende** in **Weissig** bei Großreichenau.

Meine Schinken-Räucherei

mit Eiskeller, in bestem Gange, mit feiner Kundschaft, bin ich Willens zu verkaufen.

E. Riemer, Crossen a. O.

Kiefern-Nutzholz-Verkauf.

Einschlag pro 1897/98, ca. 16 Morgen. Ansicht und Gebotabgabe bis zum **20. October 1897.**

Gräfl. Finckenstein'sche Forstverwaltung, Prittag.

Einem hochgeehrten Publikum von **Grünberg und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage **Niederstraße 14** eine

Fleischerei u. Wurstfabrikation

eröffne. Für gute und reelle Waare sowie für prompte Bedienung werde ich stets Sorge tragen und bitte die geehrten Herrschaften, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Grünberg, den 11. October 1897.

Hochachtungsvoll ergebenst

Robert Blaseck,
Fleischermeister.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Grünberg und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich **Montag, den 11. October,**
Niederstraße 46 ein

Wurst-Geschäft

eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur **gute, schmackhafte Waare** zum Verkauf zu stellen und bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Paul Kaps.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

Niederlagen in **Grünberg:** Lange's Drogerie, Ferd. Rau, Max Seidel, Hch. Stadler.

Ein Laden,

mit auch ohne Wohnung, Burg- und Krautstraßen-Ecke 30 zu vermiethen bei

Wagner, Neuthorstraße 2.

Verzugshalber ist der

Laden Niederstraße 16

mit auch ohne Wohnung zu vermiethen.

Gesucht wird zum 1. April 98 eine **Wohnung,** besteh. aus 5—6 Zimmern nebst Zubehör. Adr. unter **D. S. 411** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Die 1. Etage

in meinem Hause ist mit Gartenbenutzung zum 1. April 1898 im Ganzen od. getheilt zu verm. Frau **C. Pfeiffer,** Lange Gasse 19.

Eine Wohnung — 3 Stuben u. Küche — wird von ruhigem Miether zum 1. April k. J. gesucht. Offerten unter **D. T. 412** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Stube mit Kammer ist an einzelne Leute zum 1. Novbr. für 20 Thlr. zu vermiethen **Hospitalstraße 14.**

Stube und Küche

zu vermiethen **Hohlweg 5.**

---

2 Stuben mit Küche zu vermiethen Lansitzerstr. 32 d.

Möbl. Zimmer

zu verm. Ring 20.

---

1 kleine Oberstube an einz. Person zum 1. Novemb. zu verm. Züllichauerstr. 16.

---

1 frdl. Unterstube mit Kammer zu vermiethen Schützenplatzweg 5.

---

1 kl. Stube f. 1 P. z. verm. Kl. Bergstr. 10.

Kl. Stube f. 1 Pers. zu verm. Grünstr. 20.

---

1 Unterstube zu verm. Große Bergstr. 7.

---

1 Oberstube m. Kammer z. verm. Mühlweg 11.

---

1 Stube mit Beigelaß zu verm. Ziegelberg 7.

---

1 Stube ist zu vermiethen Mittelstr. 3.

Eine **Unterstube** zu verm. Lattwiese 13a.

---

1 Stube m. Kammer zu verm. Augustberg 8.

---

1 ord. Mensch erh. Kost u. Log. Maulbeerstr. 11.

Mädch. find. Kost u. Schlafst. Züllichauerstr. 3.

Arbeiter zur Weinpresse

können sich melden bei

Th. Kulczynski, Niederstraße 13.

Kräft. Arbeiter

zur Presse werden noch angenommen.

Max Heinrich.

Kräftige Arbeiter

zur Presse gesucht.

H. Mühle & Co.

Arbeiter zur Presse

werden angenommen Züllichauerstr. 36.

Kräft. Arbeiter

können sich sofort melden bei

Herrmann & Richter.

Kräftige Arbeiter

zur Weinpresse nimmt an **F. A. Reckzeh.**

---

1 geübte Knoterin und junge Leute

an die kleinen Scheercylinder sucht

Tuchm.-Gewerks-Fabrik.

Gegen

hohe Spesen und Provision

sucht eine gute deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

Vertreter und Vermittler.

Offerten unter **L. K. 507** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.**

Junger Kaufmann, mit Branche u. Kundschaft vertraut, sucht für Berlin 2c. mit leistungsfähiger **Cognac-Firma** behufs provisionsweiser Vertretung in Verbindung zu treten und erbittet Offerten mit Angabe des Provisionssatzes unter **P. T. 516** postl. **Berlin S.** 42.

Comptoirist

für unser Fabrik-Comptoir für sofort gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter D. U. 413 an die Exped. d. Ztg.

---

1 Bäckergesellen sucht **Paul Faustmann.**

---

1 junger Bäckergeselle kann sofort antreten bei **K. Schönwald,** Holzmarktstr. 20.

Einen Schuhmachergesellen sucht **G. Wünsch, Ring 26.**

---

1 Schuhmachergesellen n. an **H. Wiesner.**

---

2 Tischlergesellen nimmt an **R. Habermann.**

Ein nücht. Schirrarbeiter

oder **Stellmacher,** wo die Frau mit zur Arbeit geht, wird zum 1. Januar gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zum Neujahr 1898 wird vom **Dominium Külpenau** ein **brauchbarer Wirthschaftsvogt,** der sich über langjährige Dienste ausweisen kann, gesucht, ebenso **zwei verheirathete Pferdeknechte.**

Verheir. Knechte

sucht für Neujahr

Dom. Loos bei Saabor.

Ein verheiratheter

Kutscher

bei hohem Lohn per bald gesucht, Wohnung frei. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Verheir. Kutscher

sofort gesucht. Kohlengeschäft Breitestr. 32.

Arbeiter zur Presse

werden angenommen.

A. Krumnow & Co.,
Poln.-Kesselerstraße 7.

Arbeiter und **Frauen** zur **Weinlese** gesucht Holzmarktstraße 26.

Köchinnen, Mädchen f. Alles, Landmädchen, Mägde, verheir. und unverheir. **Knechte, Vögte, Arbeiterfamilien** erhalten sofort und Januar Stellung bei hohem Lohn durch Frau **Kaulfürst,** Schulstr. 24.

Stuben- u. Kindermädchen, Mädchen f. Alles, Knechte u. Mägde erh. sof. Stellung durch Frau **Senftleben,** Maulbeerstr. 1.

Aelt. Mädchen, welch. mit Küche Bescheid weiß, zu einer Dame gesucht. D. O.

Ein ordentliches Mädchen

zum Tucheknoten und Gänge gehen bei **dauernder Stellung** sucht

F. A. Reckzeh.

Ein sauberes, ordentl. **Dienstmädchen** für sofort oder später gesucht Grünstraße 4, parterre.

Dienstmädchen

bei hohem Lohn gesucht

Restaurant Gambrinus, Postplatz 14.

Ein Lehrmädchen zur Schneiderei wird sofort angenommen **Breitestraße 32a.**

Tüchtige Weberin sucht **Rätsch,** Mühlweg 41.

---

1 Selfactormädchen

wird gesucht **Krautstraße 9.**

Eine saub. **Bedienungsfrau** kann sich melden Niederstr. 17/18, 2. Tr.

Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Geschäfts-Verlegung!

Vom 2. October cr. ab habe ich mein Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft nach der
Berlinerstraße Nr. 3, im Hause der verw. Frau Zesch, gegenüber vom Herrn Webermeister **Stenzel**, verlegt.
Bitte deshalb ein geehrtes Publikum, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch gütigst dahin folgen zu lassen.

Hochachtend

Emanuel Schwenk, 3 Berlinerstraße 3.

Neuheiten in Hüten

empfiehlt sehr billig **A. O. Schultz,** Niederthorstraße 14.

Unterbeinkleider, Normalhemden, Camisols, Strickwesten, Strickjacken, Strümpfe, Kindertricots
empfiehlt
Aug. Gürnth
b. Schw. Adler.

Hervorragend spottbillige Preise

für Herbst- und Winter-Einkäufe in

Kleiderstoffen, doppelbreit, Elle 25 Pf., 30 Pf., 35 Pf., 40 Pf., 50 Pf., 60 Pf. bis 1 Mk.,
Gardinen, Elle 16 Pf., 20 Pf., 25 Pf., 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 80 Pf.,
Läuferstoffen, Elle 15 Pf., 25 Pf., 30 Pf., 40 Pf., 45 Pf., 50 Pf. bis 75 Pf.,
Portièrenstoffen, Elle von 15 Pf. an,
Tischdecken von 80 Pf. an,
Kommodendecken von 30 Pf. an,
Bettdecken von 120 Pf. an,
Teppichen, Bettvorlegern, Büchern, Inlets in jeder Breite,
Hemdenbarchenden, Elle 17 Pf., 25 Pf., 30 Pf., 35 Pf.,
Flanellen, Velours, schönste Muster,
Strickwollen,
Normal-Hemden und -Hosen von 90 Pf. an,
wollenen Hemden für Männer, Frauen, Mädchen, Knaben,
Weiße Wäsche,
Strickwesten v. 160 Pf. an,
Trikots, Unterhosen,
Handschuhen, Strümpfen,
Unterröcken,
Schulterkragen, Capes, Hauben,
seidenen und wollenen Tüchern,
Kopfshawls von 25 Pf. an,
Schürzen,
prachtvolle Neuheiten fertig. Oberröcken, Jacken, Blousen, Kinderkleidchen, Jäckchen, Sophakissen, Schuhchen, Stück 50 Pf.,
gesäumten Taschentüchern, Stück von 5 Pf. an,
Handtüchern, Stück von 15 Pf. an.

Sämmtliche Waaren in größter Auswahl und guten Qualitäten.

Selmar Petzall, Poststraße 2.

Messerputzpulver
in Pack. à 10 u. 20 Pfg. ist das Beste, um Messer, Gabel und auch Blechzeug wie neu erscheinen zu lassen. Zu haben bei
H. Stadler, Drogerie „Silesia".

Schuhe, Stiefel, Gamaschen, Tuchschuhe u. Pantoffeln
verkauft billig
Adolf Weigt, Holzmarktstr. 15.

Namenlos glücklich
macht ein zarter, weißer, rosiger Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden
à Stück 50 Pfg. bei
Wilhelm Mühle und in Lange's Drogenhandlung, Inh. Dr. Vogt.
Man verlange Radebeuler Lilienmilchseife.

Aus Dankbarkeit
und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel ꝛc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D.
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen).

Mehrere **gut erhaltene Herren-Garderoben** sind mir zum Verkauf übergeben worden. Näheres bei
E. Lauterbach, Schneidermeister, Krautstraße 33.

Ein Winter-Ueberzieher, ein Knaben-Paletot
billig zu verkaufen Breslauerstr. 39.

1 Winterüberzieher billig zu verk. Säure 6a.

Eine noch gut erhaltene **Blitzlampe** ist preiswerth zu verkaufen Berlinerstr. 3.

Ein noch gut erhaltenes **Fahrrad** ist billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Gut erhaltene Weingefäße
sind zu verkaufen Lansitzerstraße 11.

Eichene Kellerprähme zu verkaufen. Grünstr. 28.

1 gr. Kinderbettstelle mit Matratze
zu verkaufen Bahnhofstraße 7.

1 Kleiderschrank u. 1 Sekretär zu verkaufen Lange Gasse 19.

Ein eleganter braun. Pony,
lammfromm, 6½ Jahr alt, nebst Wagen und Geschirr, steht preiswerth zum Verkauf. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Feinste und größte Auswahl fertiger
Herren-, Knaben- u. Kindergarderobe.
Mein Lager bietet bekanntlich eine **großartige Auswahl** in
Winter-Paletots, Anzügen, Mänteln, Joppen, Jaquettes, Hosen, sowie **Arbeiter-Sachen,**
und sind **die Preise zur Zufriedenheit eines jeden Käufers gestellt.**
Reelle Waaren. Spottbillige Preise.
J. Kubisch, Niederstraße 67.

Sein gut sortirtes Lager von
Winterhüten in Filz und Sammt und Trauerhüten
empfiehlt zu billigsten Preisen einer gütigen Beachtung
Herrenstraße 8, F. Binder, Herrenstraße 8.

Pelzwaaren, Cylinder- und Filzhüte, sowie Mützen
empfehle in **größter Auswahl** zu den **billigsten Preisen.**
Das Umarbeiten sowie Ueberziehen der Herren- und Damenpelze wird **gut u. dauerhaft ausgeführt.** **Emil Fiedler,** Kürschnermeister, Niederthorstr.

Strumpfgarne,
Strümpfe, Handschuhe, Unterhosen für Herren u. Damen, **gestrickte Jacken und Westen, Normalhemden, Hautjacken, Leibbinden, Kniewärmer, Kinder-Tricots,**
große Auswahl, gute Qualitäten,
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Gustav Prenzel,
Maschinen-Strickerei, Hospitalstr. 28.
Strümpfe werden sauber und billig angestrickt

Enorm ist die Auswahl von **Schuhwaaren** in allen nur denkbaren **Filz- und Lederarten** zu staunend billigen Preisen im
Schuh-Bazar „Fortuna" Georg Brinitzer.
Specialität: „Handarbeit".

Heute Abend 8½ Uhr starb nach langem Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- u. Grossmutter, Wittwe
Helene Krause geb. Lange
aus **Drentkau,** was hiermit tiefbetrübt anzeigen
Grünberg, den 6. October 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Sonnabend Nachm. 3 Uhr.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Mannes, unseres Vaters, Gross- u. Schwiegervaters, des Maschinenführers
Carl Harmuth,
sagen wir hiermit Allen, Allen, insbesondere Herrn Pastor Jäkel für die trostreichen Worte am Grabe unseren herzlichsten Dank.
Schweinitz, Grünberg,
den 8. October 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an. Ohne Anz. 15 M. monatl. Kostenfreie, 4wöch. Probesend. Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Schöne, reife
Ausschneidetrauben
kauft **Gustav Neumann.**

700 Thaler sucht ein pünktlicher Zinszahler auf ein städtisches Grundstück zu leihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

6000 M. zur 1. Hypothek auf ein neuerbautes Wohnhaus zur 1. Stelle zu leihen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ich fordere hiermit die mir bekannte Person in **Drentkau,** welche gegen mich unwahre Reden verbreitet, auf, ihren lügenhaften Mund im Zaume zu halten, widrigenfalls ich sie gerichtlich belangen werde.
A. Selge, Drentkau.

Dienstag, den 12. October, stehen **Schweine** im grünen Baum zum Verkauf. **H. Conrad.**

1 frischmelke Kuh
zu verk. **Reinhold Müller,** Kühnau.

1 guter Rattenbeißer ist zu verkaufen.
Wwe. Reinsch, Postplatz 13.

Eine **Weinpresse** nebst Schuppen sofort zu verkaufen Berlinerstraße 67.

Ein ausgezahltes Sterbekassenbuch
ist zu vergeben Mühlweg 2.

1 Schirm gefunden. Abzuholen Züllichauerchaussee 28.

1 Portemonnaie m. Inh. gef. Neustadtstr. 30.

Zur Herbst- u. Winter-Saison empfiehlt das **Deutsche Waarenhaus, 2 Oberthorstrasse 2,** Damen-, Mädchen- u. Kinder-Jaquettes, Kragen, Golf-Capes, Schulter-Kragen, Damen-, Mädchen- u. Kinder-Mäntel in allen nur denkbaren Preislagen vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre.

Deutsches Waarenhaus
von
Julius Glück,
2 Oberthorstrasse 2.

Bitte, meine Schaufenster-Auslagen zu beachten.

Oscar Gerasch Nachflgr.,
Inh. Georg Rund,
2 Breitestraße 2,
empfiehlt zu billigsten, aber festen Preisen:

- Filzhüte
- Cylinderhüte
- Plüschhüte
- Pelzmützen und Kragen
- Herrenwäsche
- Cravatten
- Reisedecken
- Regenschirme und Stöcke
- Leinene Taschentücher
- Seidene Taschentücher
- Seidene Halstücher
- Hosenträger.

Oscar Gerasch Nachflgr.,
Inh. Georg Rund,
2 Breitestraße 2.

Wer
bis jetzt meine eleganten
Winter-Ueberzieher,
Pellerinen-Mäntel,
Anzüge,
Joppen,
noch nicht gesehen hat, der komme sofort, da die Preise sehr
billig
sind und die Auswahl sehr groß ist. Jeder, der Bedarf hat, wird entschieden
kaufen,
wenn er seinen eigenen Vortheil wahrnehmen
will.

Max Levy, 16 Niederthorstr. 16.

1000e von Aerzten verschreiben
den hervorragendsten Bestandtheil des
LANA-CREME
das Adeps lanae N. W. K. bei Erkrankungen der Haut, Verbrennungen ꝛc. als Salbengrundlage; der beste Beweis für die Vorzüglichkeit des **LANA-CRÈME** zur Hautpflege, bei rauher, spröder, gerötheter Haut, aufgesprungenen Lippen, bei Wundsein der Kinder, schweißigen brennenden Füßen.
Ein wunderbares Mittel zur Erhaltung eines zarten, frischen und jugendlichen Teints. Angenehmstes Parfüm. In Dosen à 10, 20 und 60 Pfg., in Tuben à 40 Pfg.
zu haben in **Lange's Drogenhandlung.**

Ein Hausschatz für jede Familie ist
Adams Frauenbuch
mit über 700 Abbildungen. — 2 Bände, gut gebunden, **für nur 18 Mk.**
(gegenüber auswärtigen Angeboten **für 20 und 22 Mk.**).
Zu beziehen durch
Fr. Weiss'sche Buchhandlung (G. Schiermack)
Ring 9.

Danksagung.
Ich litt an offenen Beinen. Gerade auf dem Knöchel hatte sich an jedem Fuß eine Wunde gebildet, aus der Blut und Eiter herauslief. Die Schmerzen waren so schlimm, daß ich kaum gehen konnte. Ich wandte mich daher an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Görlitz,** der die Füße in knapp 5 Wochen heilte. Spreche meinen besten Dank hierdurch aus. (gez.) Frau **Pauline Schulz,**
Kunzendorf N.-L.

Liebling der Damen
ist die
Lana-Seife
von **Hahn & Hasselbach, Dresden.**
Dieselbe erzeugt blendend weißen Teint, beseitigt alle Hautunreinigkeiten und macht die Haut zart und geschmeidig.
à 50 Pfg. bei **Adolf Donat,** Coiff.

Klein. gelben Mais und Maisschrot
empfiehlt **B. Jacob.**

Kastanien
kauft **jeden Posten** zum **höchsten Preise**
Paul Peschel.

Pianinos, ganz vorzüglich in jeder Beziehung, stehen **unter Garantie** zu **billigsten Preisen** zum Verkauf bei
Ed. Adler, Klaviertechniker.
Niederstraße 10|11.

Achtung!
Ich empfehle mein Geschäft in **neuen u. getragenen Winter-Ueberziehern, Joppen,** sowie in **allen Sorten Arbeitshosen, Westen, Jaquetts, Unterhosen, Jacken, Hemden** zu billigen Preisen einer gütigen Beachtung.
Adolf Weigt, Schuh- u. Altwaarenhandel, Holzmarktstraße 15.

Nachweislich
täglich leicht 20 Mark
zu verdienen!
Agenten, Händler ꝛc. für einen gesetzlich geschützten **Massenartikel,** den jeder **Pferdebesitzer** haben **muß,** und dessen Einführung im Interesse der **öffentlichen Sicherheit** ist — der bisherigen **zahllosen Unglücksfälle** wegen — wollen, da für bestimmte Orte und Bezirke der **Alleinverkauf** vergeben werden soll, ungesäumt ihre Adresse einsenden an
J. van Aken in Richterich
(Rheinland).

Ein Stallgebäude,
massiv, Ziegeldach, 30 m lang, 8½ m tief, verkauft zum Abbruch
Dom. Lättnitz.

---

2 Oberthorstr. 2. Winter-Ueberzieher, Pelerinen-Mäntel, **Loden-Joppen, Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge, Knaben-Anzüge, Braut-Anzüge** in allen Stoffarten. Tricotagen, Herren-Wäsche, Cravatten, Herren- u. Knaben-Hüte.

Deutsches Waarenhaus
von
Julius Glück,
2 Oberthorstrasse 2.
Auf Firma
bitte im eigenen Interesse zu achten.

2. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 121.

Sonnabend, den 9. October 1897.

Vom socialdemokratischen Parteitage.

Auf dem socialdemokratischen Parteitage in Hamburg schlug Abg. Bebel am Dienstag für das taktische Verhalten der Partei zu anderen Parteien folgende Resolution vor: Der Parteitag beschließt:

1. Es ist Pflicht aller Parteigenossen, soweit dies noch nicht geschehen ist, sofort in die Vorbereitungen für die allgemeinen Reichstagswahlen einzutreten und in allen Wahlkreisen, in welchen organisirte Parteigenossen vorhanden sind, ohne Rücksicht auf die Zahl der zu erwartenden Stimmen einen Parteicandidaten aufzustellen.

2. Im Falle einer engeren Wahl in einem Wahlkreis, bei welcher der Candidat der Partei nicht Frage kommt, sind die Parteigenossen gehalten, demjenigen Candidaten einer bürgerlichen Partei ihre Stimmen zu geben, der sich verpflichtet, im Falle seiner Wahl für Folgendes im Reichstage einzutreten:
   a) Für Aufrechterhaltung des allgemeinen, gleichen, directen und geheimen Wahlrechts in seiner jetzigen Gestalt, es sei denn, daß es sich um Anträge auf Erweiterung oder größere Sicherung desselben handelt.
   b) Für Aufrechterhaltung des unverkürzten Budgetrechts des Reichstags. (Kein Septennat, Quinquennat 2c.).
   c) Für Sicherung des vollen Vereins-, Versammlungs- und Coalitionsrechtes durch ein Reichsgesetz.
   d) Gegen die Einführung von Ausnahmegesetzen irgend einer Art und gegen die Verschärfung des bestehenden Strafrechts, soweit es sich dabei um politische Vergehen oder Verbrechen handelt.
   e) Gegen jede Verschlechterung der bestehenden Preßgesetzgebung.
   f) Gegen die Einführung neuer oder die Erhöhung bestehender indirecter Steuern und Zölle auf nothwendige Lebens- oder Genußmittel (Bier, Tabak 2c.)

3. Kommt kein Candidat in Frage, der sich auf diese Forderungen verpflichtet, so ist stricte Stimmenthaltung zu proclamiren.

Diese Resolution wurde am Mittwoch angenommen, außerdem zwei Amendements, wonach der Candidat der fremden Partei, für den die Socialdemokraten in der Stichwahl eintreten, verpflichtet werden soll, weder für eine Erhöhung des stehenden Heeres und der Marine zu stimmen, noch eine Einschränkung der Arbeiterschutz- und Arbeiter-Versicherungs-Gesetzgebung zu gestatten.

In der Devatte erhob sich ein lebhafter Streit zwischen dem Abg. Schippel einerseits und radicaleren Genossen andererseits über die Haltung der Fraction in Militärangelegenheiten. Die Abgg. Auer und Liebknecht traten für Schippel ein. Die Gegner brachten folgende Resolution ein: „Der Parteitag protestirt gegen die von dem Genossen Schippel ausgesprochene Auffassung, daß socialdemokratische Abgeordnete im deutschen Reichstage aus irgend welchen Gründen, entgegen aller bisher von der Fraction befolgten Taktik, für Bewilligung von Geldern zu militärischen Zwecken ihre Stimme abgeben dürften. In Anbetracht, daß die Regierung jede Mehrforderung stets und ständig mit dem Argument „des nothwendigsten Schutzes der nationalen Wehrkraft" motivirt, legt der Parteitag entschieden Verwahrung dagegen ein, daß sich die Fraction von der bedingungslosen Ablehnung des Militär-Etats abdrängen lassen könnte. Die Ehre der Partei erfordert es, daß der Parteitag klar und bündig sein Veto einlegt gegen eine von diesem bisher in Wort und Schrift durch die Gesammtpartei vertretenen principiellen Standpunkt abweichende Auffassung des Genossen Schippel." Hierüber scheint kein Beschluß herbeigeführt worden zu sein.

Nach Abschluß der Debatte über die Reichstagswahlen ging der Parteitag zu der Erörterung der Frage der Maifeier über. Der 1. Mai fällt für 1898 auf einen Sonntag. Nachdem verschiedene Anträge theils zurückgezogen, theils abgelehnt waren, wurde der Antrag des Referenten Förster angenommen, die Resolution des gothaischen Parteitages auch für die folgenden Jahre als bindend zu betrachten. Diese Resolution macht es den Arbeitern zur Pflicht, neben den anderen Kundgebungen überall da, wo die Möglichkeit zur Arbeitsruhe vorhanden ist, die Arbeit ruhen zu lassen.

Die Donnerstagsitzung wurde durch ein Referat des Abg. Auer eröffnet, welcher über die Frage der Betheiligung der Socialdemokraten an den preußischen Landtagswahlen sprach. Er führte aus, daß von jeher die Betheiligung an den Wahlen, die nicht auf allgemeinem und gleichem Stimmrecht fußen, eine Frage der Taktik und nicht eine Principienfrage gewesen sei. Es hätten darüber in verschiedenen Kreisen auch verschiedene Ansichten geherrscht. Die letzten Ereignisse im preußischen Landtage hätten eine Klärung der Ansichten in die Kreise der Socialdemokratie hineingetragen. Man sei nun zumeist der Ansicht, daß man, wie es in anderen deutschen Bundesstaaten geschehen sei, sich an den preußischen Landtagswahlen betheiligen müsse. Es handle sich darum, den Kampf gegen das Dreiklassen-Wahlsystem aufzunehmen. Das Correferat des Abg. Liebknecht wurde auf heute, Freitag, festgesetzt. Vom Abg. Bebel ist zu der Frage folgende Resolution eingebracht worden: „Der Beschluß des Kölner Parteitages, der den preußischen Parteigenossen die Betheiligung an den Landtagswahlen auf Grund des Dreiklassenwahlsystems untersagt, wird aufgehoben. Dagegen wird beschlossen:

1. Die Betheiligung an den nächsten preußischen Landtagswahlen ist überall geboten, wo die Verhältnisse eine solche der Partei ermöglichen.

2. Inwieweit eine Wahlbetheiligung in den einzelnen Wahlkreisen möglich ist, entscheiden die Parteigenossen der einzelnen Wahlkreise nach Maßgabe der localen Verhältnisse.

3. Beschließen die Parteigenossen eines Wahlkreises die Wahlbetheiligung, so kommen für diese folgende Gesichtspunkte in Betracht:
   a) ist die Wahl eigener Wahlmänner möglich, so ist dieselbe mit aller Kraft zu betreiben;
   b) ist die Aufstellung eigener Wahlmänner unmöglich und beschließen die Parteigenossen, sich dennoch an der Wahl zu betheiligen, so ist die Wahl von Wahlmännern, die ausschließlich einer bürgerlichen Oppositionspartei angehören, gestattet.

4. Abmachungen dieser Art für die Landtagswahlen sind nur unter der Bedingung zulässig, daß die betreffenden bürgerlichen Oppositionsparteien bereit sind:
   a) ihre Candidaten zu verpflichten, für den Fall ihrer Wahl in den Landtag, für die Einführung des allgemeinen, gleichen, directen und geheimen Wahlrechts, wie solches für die Wahlen zum Reichstag besteht, auch für die Wahlen zum Landtag einzutreten und im Landtag alle Maßnahmen entschieden zu bekämpfen, die geeignet sind, die bestehenden Volksrechte im Einzelstaat weiter zu schmälern oder zu beseitigen;
   b) eventuell auch einem socialdemokratischen Candidaten ihre Stimmen zu geben.

5. Um eine genaue Durchführung der vorstehenden Beschlüsse zu ermöglichen und die Interessen der Gesammtpartei nach allen Seiten zu sichern, betraut der Parteitag den Parteivorstand mit dieser Aufgabe.

Die einzelnen Wahlkreise sind verpflichtet, die Zustimmung des Parteivorstandes für ihre Abmachungen mit anderen Parteien einzuholen.

8]

Bozena Matuschek.

Roman von **Caroline Deutsch.**

Es war eine gar armselige Hütte, worin Bozena Matuschek wohnte. Ein Zimmer, eine kleine Küche, ein noch kleinerer Verschlag, das war alles! Das Häuschen lag oberhalb des Ortes, gerad' der Semanyschen Mühle gegenüber, und stand, von den anderen Gebäuden durch einen freien Raum geschieden, ein wenig nach hinten gerückt, als sei es gebannt und ausgestoßen aus der Gemeinschaft aller. Es lag aber wiederum so friedlich zwischen Bäumen gebettet, die weißen Mauern von üppigem Rankengewächs umkleidet; die kleinen Fenster blitzten krystallhell im warmen Sonnenschein des Tages, daß es wieder aussah, als verberge sich dort ein stilles Glück vor den Augen der Menschen. . .

Eben so sauber und ärmlich war das Innere der Hütte. Man merkte, daß fleißige Hände bemüht waren, die nackte, hohläugige Häßlichkeit der Noth und des Elends zu verdecken. . . . Eine Bank, die um den Ofen lief, ein wurmstichiger Tisch und ein Stuhl, das war alles. Kein Krug, kein Teller an den Wänden, nur ein kleiner halbblinder Spiegel zwischen den Fenstern und bei der Thür ein kleiner Weihkessel, wie es in katholischen Wohnungen üblich. Aber auf den Fensterbrettern wucherte üppig, statt in Töpfen, in zwei länglichen Kistchen hellgrünes Rankengewächs und dazwischen einige hell erblühte Geranien. Am obersten Ende der kleinen Stube befand sich ein Bett, über dem ein roh gezimmertes, aber ebenfalls von Ranken umzogenes Cruzifix angebracht war, und auf dem Lager befand sich ein Weib, in dessen fahlem, völlig abgezehrtem Gesichte nur noch die Augen zu leben schienen, sanfte, braune, ergebungsvolle Augen, die mehr noch und ergreifender als die abgezehrten Züge von langem Elend sprachen. . .

Eine Zeitlang war es still in der kleinen Stube. Das Weib schloß die Augen wie zum Schlafe; man hörte nur seinen leisen, beschwerten Athem und als Gegensatz das helle Schwirren der Libellen draußen vor dem geöffneten Fenster. Dann unterbrach plötzlich ein heftiger Hustenanfall der Kranken das tiefe Schweigen. Bei den ersten Lauten schon eilte die Tochter aus der Küche, wo sie beschäftigt war, herein, hob mit starken Armen die Leidende auf und lehnte ihr Haupt an ihre Brust, während sie ihr mit einem Tuche, das auf dem Bette lag, die schweren, kalten Schweißtropfen von der Stirn wischte. Es lag eine unendlich zarte Bewegung in dem Thun der großen, kräftigen Gestalt und eine eben solche tiefe schmerzliche Sorge und Theilnahme in ihren Zügen und in den großen grauen Augen.

Der Anfall dauerte nicht lange, war aber sehr stark gewesen und hatte die Frau vollständig erschöpft. Das Mädchen bettete sie sorgsam in die Kissen zurück, holte ein Fläschchen Wein, das hinter dem Ofengesimse stand, goß einen Löffel voll und flößte ihn der Kranken ein.

Eine Zeitlang herrschte wieder tiefes Schweigen, dann sagte die Frau mit sehr schwacher Stimme: „Ich . . . danke Dir, Bozena! . . . So ein Tropfen Wein ist gut, und Deine Hand doch ganz anders als . . . . die einer Aufwärterin."

„Nicht sprechen, Mutter!" gebot die Tochter mit ernstem Ton, dann fuhr sie ihr einmal wie liebkosend über die bleiche, abgezehrte Hand, stellte das Fläschchen Wein auf seinen alten Platz und trat zum Fenster, wo auf dem Stuhl eine angefangene Stickarbeit lag.

Kaum ein Blick durch das geöffnete Fenster streifte die Umgebung da draußen, die im sanftesten und erquickendsten Frieden eines hellen Maimorgens vor ihr ausgebreitet lag: der kleine, kaum aus fünf Beeten bestehende, aber sauber gehaltene Gemüsegarten, der weitere reich mit Baum- und Strauchwerk besetzte Raum, der sich an die Gemeindewiese schloß, die in weiter Ausdehnung ein kleiner Bach begrenzte, der unterhalb des Ortes sich mit dem Strome vereinigte, und in noch weiterer, fast halbstündiger Entfernung der Mühlenberg, von dem die Semany'sche Mühle so stolz herabblickte, und hinter ihr der mächtige Hochwald und der aufsteigende vielgliedrige Gebirgskamm.

Sie hatte kaum einen Blick dafür. Sie nahm ihre Stickarbeit auf, und unhörbar flog die Nadel auf und nieder. Und wie sie so dasaß, die dunkeln ungewöhnlich langen Wimpern gesenkt, milderte es in etwas die bittere, starre, wenn auch kräftige Schönheit dieses Antlitzes.

„Ich . . . hab' Dir wohl Sonntag große Angst gemacht, daß . . . Du den Doctor geholt hast, Bozena," begann leise die Stimme vom Bette her wieder.

„Ich hab' gedacht, es sei aus mit Euch, Mutterl."

„Dir ist aber an jenem Tage auch was zugestoßen," sprach die Leidende weiter. „Ich seh' hell . . . heller als jeder andere." Ein eigenthümlicher Ausdruck lag in den letzten Worten. „Du bist verändert . . . . was war es, Kind?"

„Was immer, Mutterl. Man hat mich geschlagen, mit Koth beworfen, mit Füßen getreten wie einen Hund, — und das ist doch nichts Neues." Kurz abgebrochen kamen die Worte über die Lippen des Mädchens, und das Antlitz trug einen finsteren, haßerfüllten Ausdruck.

„Und doch ist etwas Neues hinzugekommen, Mutterl," fügte sie nach einer Pause und mit leiserer Stimme hinzu. „Es ist jemand hinzugetreten, der sich meiner angenommen, der mich geschützt hat; und das war . . . der heimgekehrte Sohn jenes Mannes vom Mühlenberge dort."

Und wieder war es todtenstill im Zimmer. Draußen rauschte leise der Morgenwind, und die Vögel schwirrten zwitschernd an den offenen Festern vorbei; sonst war kein Laut zu hören.

Wieder war es die Kranke, die das Wort nahm, aber mit noch leiserer und schwächerer Stimme, als strenge sie das Sprechen an, und in den sanften, braunen, ergebungsvollen Augen lag in diesem Augenblick ein Ausdruck fast von Seelenqual, als sie auf das entstellte Antlitz ihrer Tochter blickte. „Bozena . . . Kind . . . ich fühle, daß — meine Zeit nur noch kurz hier auf Erden ist und . . . ich kann nicht sterben, ohne das Geheimniß zu kennen, das — Deine Lippen verschließen. Mein Herz hat mir immer gesagt, daß Du nicht schuldig seist, nicht so schuldig, wie die Welt sagt, wie Du gebüßt hast. Und Du hast es ja selber in Deinem großen Schmerz ausgerufen, als Du von jenem schrecklichen Ort zurückgekehrt bist und jammernd und händeringend vor dem leeren, verlassenen Bette Deines Vaters lagst — Bozena, Bozena, soll auch ich von hinnen gehen, ohne zu wissen, was in jener schrecklichen Nacht passirt ist?"

„Ich kann nicht, Mutter — ich kann nicht!" — kam es tonlos und in höchster Seelenqual von den Lippen des Mädchens. „Ich kann nicht, quält mich nicht unnütz!"

„Wie, Du hast das Wort, — das — das Deine Schuld vermindert, und Du rufst es nicht in die Straßen hinaus — in die Häuser hinein?! — Zeitlebens willst Du diesen Schandfleck tragen, willst gemieden, geächtet, mit Füßen getreten werden? — Und Du bist noch keine dreiundzwanzig Jahre alt und — das Leben liegt noch so weit vor Dir — so weit! — Gott, o Gott, Bozena!" — Sie kam nicht weiter, ein starker Hustenanfall unterbrach ihre Worte und große Blutstropfen zeigten sich auf ihren Lippen. (Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 7. October 1897

Deutsche	4%	Reichs-Anleihe	103 G.
"	3½	dito dito	103 B.
"	3%	dito dito	97,20 B.
Preuß.	4%	consol. Anleihe	103 G.
"	3½	dito dito	103,10 B.
"	3%	dito dito	97,70 B.
"	3½	Staatsschuldsch.	100,10 G.
Schles.	3½	Pfandbriefe	— —
"	3%	dito	91,75 B.
"	4%	Rentenbriefe	103,50 bz.
Posener	4%	Pfandbriefe	101,90 G.
"	3½	dito	100 B.

Wer das Migränin-Höchst

(dargestellt nur durch die Höchster Farbwerke in Höchst a. M.) in seiner herrlichen Wirkung gegen Kopfschmerz kennen und schätzen gelernt, dem diene zur Warnung, daß grobe Fälschungen des ächten Präparates festgestellt worden sind. — Wer daher vor solchen sicher sein will, dem sei die Verwendung eines ärztlichen Recepts, auf „Migränin-Höchst" lautend, fortan empfohlen. — In den Apotheken aller Länder erhältlich.

Zu den denkbar billigsten Preisen bei unübertroffener Auswahl

empfehle ich

Winter-Ueberzieher,
Pellerinen-Mäntel,
Winter-Joppen,
Anzüge,
Knaben-Wintermäntel,
Knaben-Anzüge.

J. Schwarz

1 Oberthorstraße 1

Uhren
aller Art,
Ketten,
Brillen,
Krimstecher,
Thermometer
u. s. w.
in **größter** Auswahl u. reeller Garantie

I a. Fahrräder.
Fahr- und Lehrbahn Peterstraße.

A. Zellmer,

Berlinerstr. 5/7.

Denkbar billigste direkte Bezugsquelle für **Jagd- u. Scheibengewehre** bester Qualität u. höchster Schußleistung. **Teschins** und **Revolver,** sowie erstklassige **Fahrräder** für Jagd und Sport. Illustr. Cataloge sendet gratis u. franco die Gewehrfabrik von

H. Burgsmüller, Kreiensen.

Für nur 4 Mark 25 Pfg.

versende ich geg. Nachnahme eine hochfeine, elegante, vorzüglich abgestimmte, leichtspielende **Concert-Zug-Harmonika,** mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Doppelbälgen und dauerhaften Stahl-Schutzecken, 2 Zuhaltern, offener Nickelklaviatur und ungemein starker orgelartiger Musik. Ein 3chöriges Prachtwerk kostet nur 6½ M., ein 4chöriges nur 8½ M., ein 6chöriges nur 12½ M. Ein 2reihiges mit 19 Tasten, Größe 38 cm nur 12 M. Echte **Accord-Zithern** mit 3 Manualen und sämmtlichem Zubehör nur 3 M. Mit 6 Manualen nur 7 M. 75 Pf. Sämmtl. Instrumenten gebe ich eine Schule, wonach Jeder sof. spielen kann, gratis. Verpackung frei! Porto 80 Pf. **Garantie!** Umt. u. tägl. viel. Nachbest. **Robert Husberg, Neuenrade** (Westf.)

Arnica-Haaröl

ist das **wirksamste** und **unschädlichste,** stets bewährte Hausmittel gegen **Haarausfall u. Schuppenbildung.** Fl. 50 Pf. erhältlich in der

Adler-Apotheke u. Drogenhandlg., Ring 25

Wesenberg's Cacao

Niederlage bei Julius Peltner.

Bei Husten und Heiserkeit

werden

Schlossareks Eucalyptus-Bonbons,

nach bewährter Vorschrift bereitet, bestens empfohlen. Sie beseitigen üblen Geruch und Geschmack im Munde und wirken sehr erfrischend. **Niederlagen in den meisten Städten.** In **Grünberg i. Schl.** in **Lange's Drogenhandlung, Inh. Dr. Vogt.**

Preis per Dose 40 Pfg., per Beutel 20 Pfg.

Globus-Putz-Extract

ist die

Krone aller Putzmittel,

erzeugt anhaltenden und schönsten Glanz, greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade!

Laut Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern ist

Globus-Putz-Extract

unübertroffen in **seinen vorzüglich. Eigenschaften!**

Nur echt mit Schutzmarke: **Globus im rothen Querstreifen!** Dosen à 10 und 25 Pfg. überall zu haben.

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Im Saale des Gasthofs zum Deutschen Kaiser in Grünberg.

Achtung! Achtung!

Nur für die Dauer von Sonnabend, den 9. Octbr., bis einschließlich Donnerstag Abend, den 14. Octbr. cr.,

verkaufe ich wieder einen kolossalen Posten

Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder

in allen nur erdenklichen Leder-, Filz- und Pelzgattungen

zu den bekannten **spottbilligen Preisen.**

Ein kolossaler Posten **Männer-Holzschuhe,**

warm gefüttert, das Paar Mk. 2,75.

Hochachtungsvoll

Hermann Schneider aus Görlitz.

Ph. Mayfarth & Co., Berlin N., Chaussee-strasse 2 E., u. **Frankfurt a. M.**

empfehlen:

Pressen zur Wein- u. Obstwein-Bereitung, mit **Eisen- u. Holzbiet,** rund und viereckig, mit **Oberdruck** (Doggenkelter) und Federdruckapparat (selbstthätig) unerreicht in Leistung und Güte,

Obstmahlmühlen, Traubenquetschapparate, Abbeermaschinen,

Häcksel-, Streustroh- u. Grünfutterschneidemaschinen,

Glattstroh-Dreschmaschinen für 1-, 2-, 3- u. 4-spänn. Betrieb,

Göpelwerke (Roßwerke), ganz neue Modelle. **Petroleum-Motore.**

Schrotmühlen mit auswechselbaren Mahlscheiben und Rüttelsieb. Unübertroffene Leistung garantirt.

Kippdämpfer „Rapid“ z. Dämpfen v. Kartoffeln, Rüben, Getreide, auch zu hauswirthsch. Zwecken verwendbar.

Vertretung und Lager bei Herrn **Otto Pusch, Grünberg.**

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Vorwissen. — Kein Geheimmittel. — **M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstraße 29.** Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Dank- und Anerkennungsschreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

Frauenjacken

fürs Geschäft zu nähen wird übernommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Pa. Saatroggen

empfiehlt **B. Jacob.**

---

sind zu haben
in: **Grünberg i. Schl.:**
bei: **A. Seimert's Nachfl.**

Die fortwährenden Verwechslungen mit neuen Bodega-Firmen werden durch Beachtung des Wortes **„Continental“** sicher vermieden.

Für Kaffeetrinker!

Anker-Cichorien

ist vorzüglich schmackhaft bekömmlich anregend nahrhaft rein löslich ergiebig sparsam billig

der beste Kaffee-Zusatz.

Dommerich & Co.

Magdeburg.

Zum Einmachen

Dr. Oetkers Salicyl à 10 Pf.!

Sehr einfache Anwendung. Früchte verderben nie. Recepte gratis von **Lange's Drogenhandlung.**

Ch. A. Pasteur's

Essig.

MAX ELB DRESDEN

Essenz

Gesündester Tafel- & Einmache Essig.

Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** und **weinfarbig 1 Mk., à Pestragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.**

In **Grünberg** allein echt zu haben bei **Max Seidel.**

Wasche mit

Grosser's Waschstein!

(Gesetzlich geschützt.)

Bestes im Gebrauch billigstes, bequemstes Waschmittel für Wäsche ꝛc.!

Waschen wird zum Vergnügen!

Erfolg überraschend!

Stück 10 Pfennig.

Alleiniger Fabrikant:
E. R. Grosser, Dresden.
Ueberall zu haben.

Apotheker Raettig's

Zahntropfen

ist das **zuverlässigste u. beste Mittel** gegen

„jeden Zahnschmerz.“

Echt zu haben per Fl. **50** Pfg. bei

Apoth. **C. Riemer,** Grünberg,
Apoth. **H. Ulbricht,** Rothenburg a. O.